Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 115 — MONTAG, 21. MAI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstag 20 Pfennig

Steuerbeschlüsse erst Mittwoch

Montagsitzung des Bundestags auf Wunsch der Regierungsparteien abgesagt

Bonn, 20. Mai. (Eigenbericht) Die für Montag vorgesehene Sitzung des Bundestags, in der u. a. die erste Lesung der Vorlage über die Schäffersche Sonderumsatzsteuer erfolgen sollte, ist auf Wunsch der Regierungsparteien abgesagt worden. Stattdessen wurde eine Besprechung von Steuersachverständigen der Regierungskoalition mit dem Bundeskanzler Dr. Adenauer und Bundesfinanzminister Schäffer anberaumt. In dieser soll noch vor der für Mittwoch angesetzten dritten und entscheidenden Lesung des Gesetzes zur Änderung der Einkommen-und Körperschaftssteuer und des Gesetzes zur Erhöhung der Umsatzsteuer von drei auf vier Prozent die Frage geklärt werden, ob nicht eine Erhöhung der Umsatzsteuer auf viereinhalb bzw. fünf Prozent ein sicherer Weg zum Ausgleich des erwarteten Fehlbetrags im Bundeshaushalt ist, als die Sonderumsatzsteuer auf den gehobenen Bedarf.

Die Sachverständigen der Regierungsparteien wollen von dem Bundeskanzler, bzw. dem Bundesfinanzminister u. a. die Vorlage eines Gesamtplans zur Bereinigung der Finanznot fordern, die weiteres „Flickwerk" überflüssig macht. Die Fraktion der CDU/CSU wünscht außerdem eine unmißverständliche Erklärung der Bundesregierung über die Erhöhung der Sozialrenten um 25 Prozent. Maßnahmen, daß durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer keine Erhöhung der Handelsgewinne eintritt, werden ebenso Gegenstand der Aussprache sein, wie die Bedenken, die in sämtlichen Regierungsparteien gegen die Sonderumsatzsteuer bestehen. Auch über Einsparungsmöglichkeiten an anderen Stellen des Bundeshaushalts soll gesprochen werden.

Schäffer bleibt hart

Nach wie vor für die Sonderumsatzsteuer

Bonn, 20. Mai. (Eigenbericht) Bundesfinanzminister Schäffer hat den Bundestagsabgeordneten eine Denkschrift zugeleitet, in der er erneut die Erhöhung der Umsatzsteuer und die Einführung einer Sondersteuer auf den gehobenen Bedarf verteidigt. Es sei eine alte Praxis, in Notzeiten die Staatseinnahmen hauptsächlich mit Hilfe indirekter Steuern zu erhöhen. Man könne in der Bundesrepublik um so eher diesen Weg gehen, als sie zu den wenigen europäischen Ländern gehöre, in denen der Anteil der direkten Steuern den der indirekten übersteige.

Grundsätzlich wird in der Denkschrift erklärt, daß die direkte Besteuerung in Deutschland „an ihrer oberen Grenze angelangt" sei. Der erhöhte Haushaltsbedarf könne nur durch eine — nach Schäffers Ansicht unsoziale — Ausdehnung der Einkommensteuer auf die untersten Einkommenschichten oder durch Erhöhung der Umsatzsteuer und durch die Sonderbesteuerung von Gütern des gehobenen Bedarfs ausgeglichen werden. Die letztgenannte Möglichkeit sei schon deshalb sozialer, weil sie es völlig „in das Ermessen des Verbrauchers" stelle, wie weit er sie zahlen wolle.

Verhandlungsabbruch im Bergbau

Bochum, 20. Mai. (dpa) Die seit längerer Zeit anstehenden Lohntarifverhandlungen im Steinkohlenbergbau sind am Freitag ergebnislos abgebrochen worden. Dem Hinweis der Industriegewerkschaft Bergbau, daß die Bergarbeiterlöhne hinter den gestiegenen Preisen herhinkten, stellte die Arbeitgeberseite die nach wie vor ungünstige Kosten- und Ertragslage des Bergbaus gegenüber. Beide Partner stimmten darin überein, daß im Interesse der Gesamtwirtschaft eine Lohnerhöhung „nicht auf Kosten höherer Inlandskohlenpreise" erfolgen dürfe. Wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, steht noch nicht fest. Die I.-G. Bergbau hat jedoch beschlossen, für den 25. und 26. Mai ihren Hauptvorstand nach Bochum einzuberufen, um das weitere Verhalten der I.-G. Bergbau zu den Tarifverhandlungen zu besprechen.

Konsumbrotpreis vorläufig ungeklärt

Bonn, 20. Mai. (dpa) Die Ankündigung des Zentralverbandes des Bäckerhandwerks, vom 1. Juli an sei mit einer Preiserhöhung für Konsumbrot von 75 auf 96 Pfennig zu rechnen, wurde am Samstag vom Bundesernährungsministerium als unzutreffend bezeichnet. In den schwebenden Verhandlungen sei noch nicht über den Konsumbrotpreis entschieden worden. Es sei auch noch nicht möglich, irgendwelche Angaben über das Ergebnis dieser Verhandlungen oder über ihren Abschluß zu machen.

Vorgriff auf die Gehaltserhöhung

Hamburg, 20. Mai. (dpa) **Der Hamburger Senat hat beschlossen, in Hamburg die Gehälter für Beamte und Staatsangestellte mit sofortiger Wirkung** im Vorschußwege heraufzusetzen. Die Aufbesserung soll einer Erhöhung der Grundgehälter und Grundvergütungen um 20 Prozent entsprechen. Der Beschluß wurde insbesondere mit Rücksicht darauf gefaßt, daß sich eine Entscheidung über die Gehaltserhöhungen auf Bundesebene noch verzögert.

Ulbricht hat geheiratet

Berlin, 20. Mai. (dpa) Ulbricht, der „stellvertretende Ministerpräsident" der Sowjetzone und Generalsekretär der SED, hat seine langjährige Sekretärin Lotte Kühn geheiratet. Die Hochzeitsfeier Ulbrichts, der mit seiner jetzigen Frau bereits seit 15 Jahren zusammenlebt, fand im abgesperrten „Prominentenviertel" in Berlin-Niederschönhausen statt.

Wieder 6,2 Mill. t Kohleausfuhr

Deutsche Delegation in der Ruhrbehörde erneut überstimmt

Düsseldorf, 20. Mai. (Eigenbericht) Gegen die Stimmen der deutschen Delegation setzte die Internationale Ruhrbehörde am Samstag die deutsche Kohleausfuhrquote auch für das dritte Vierteljahr 1951 auf 6,2 Millionen Tonnen fest. In dieser Menge sind 900 000 t Saaraustauschkohle enthalten. Die Bundesregierung hatte ursprünglich 5,2 Millionen t Kohle für die Ausfuhr vorgeschlagen. Während der dreitägigen Verhandlungen waren die deutschen Vertreter den Forderungen der ausländischen Delegationen bis auf 5,7 Millionen t entgegengekommen.

Der Rat der Ruhrbehörde begründete seinen Beschluß damit, daß die Kohleförderung in der Bundesrepublik seit dem vorigen Jahr angestiegen sei. und daß man 1951 nicht weniger ausführen könne, als man 1950 ausgeführt habe. Außerdem habe das dritte Vierteljahr vier Arbeitstage mehr als das zweite, so daß bei dem gegenwärtigen Förderstand etwa eine Million t mehr für den Inlandverbrauch bereitgestellt werden könnten als in den Monaten April bis Juni. Die Ruhrbehörde habe bei der Bestimmung der neuen Ausfuhrmengen auch die Quoten für das erste und zweite Vierteljahr 1951 (10,773 Mill. t ohne Saaraustausch) und den beträchtlich angestiegenen Fehlbedarf in den europäischen Ländern berücksichtigt, der von der OEEC in Paris auf 10 bis 11 Mill. t beziffert werde. Vizekanzler Blücher wird am Montag zu dem Beschluß der Ruhrbehörde Stellung nehmen.

teilt, haben die Vertreter des DGB dabei die Auflösung der Internationalen Ruhrbehörde gefordert.

An der Besprechung nahmen vom DGB der stellvertretende Vorsitzende Matthias Föcher, die Vorstandsmitglieder vom Hoff und Rosenberg sowie mehrere Vorsitzende der Fachgewerkschaften teil. Sie erklärten, daß alle Benachteiligungen und Beschränkungen für die deutsche Wirtschaft, besonders für Kohle und Stahl, fallen müßten, wenn die im Schumanplan proklamierte Gleichberechtigung der europäischen Nationen auch für die Bundesrepublik verwirklicht werden solle. Außerdem traten die Gewerkschaften für „eine echte Neuordnung des Kohlenbergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie im Sinne des Gesetzes 27" ein.

Werden „C-Gesellschaften" einbezogen?

Bonn, 20. Mai. (dpa) Die Alliierte Hohe Kommission hat sich in einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Adenauer zu gemeinsamen Verhandlungen über die Einbeziehung der C-Gesellschaften in die endgültige Umgestaltung des Kohlenbergbaus bereit erklärt. Eine endgültige Entscheidung über den gesamten Fragenkomplex soll nicht getroffen werden, bevor die Bundesregierung ihre Stellungnahme abgegeben hat. Von amtlicher Seite werden in Bonn Gerüchte zurückgewiesen, wonach bereits „in Form einer alliierten Anordnung eine kurzfristige Gründung von Kohleneinkaufsgesellschaften gefordert" worden sein soll. Bei den C-Gesellschaften handelt es sich um Unternehmungen, die weitgehend in ausländischem Besitz sind und nur bedingt den im Gesetz 27 über die Umgestaltung der deutschen Montanindustrie vorgesehenen Plänen unterliegen.

DGB: Ruhrbehörde auflösen!

Beschränkungen der Wirtschaft müssen fallen

Düsseldorf, 20. Mai. (Eigenbericht) Der britische Außenminister Morrison hatte bereits am Freitagabend im Anschluß an seine Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer eine Besprechung mit Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf Schloß Röttgen. Wie die Pressestelle des DGB mit-

Zonengrenze durchbrochen

4000 Sänger aus Thüringen nach Bayern

Coburg, 20. Mai. (AP) Etwa 4000 Teilnehmer eines Sängerfestes in der thüringischen Gemeinde Hönbach bei Sonneberg haben am Sonntagnachmittag die Zonengrenze in der Nähe von Wildenheid bei Coburg durchbrochen und strömten in größeren Gruppen in die naheliegenden bayerischen Ortschaften.

Die „Volkspolizei" hatte bereits in den Mittagstunden den Grenzstreifen in der Nähe von Sonneberg abgesperrt, nachdem in Hönbach ein Gerücht umlief, daß die Zonengrenze anläßlich des Sängerfestes geöffnet werden soll. Der Menschenmenge gelang es jedoch, die Postenkette zu durchbrechen und die Gemeinden Wildenheid bei Coburg, Neustadt bei Coburg und Coburg zu erreichen. Die Menschen strömten in die Gaststätten und bildeten Schlangen vor den Geschäften, deren Inhaber fünf Ostmark gegen eine Westmark umtauschten. Die bayerische Grenzpolizei hatte Mühe, die Grenze wieder absperren und die verstreuten Sowjetzonenbewohner zur Rückkehr zu bewegen.

Persien ist ein Pulvermagazin

Britischer Verhandlungsvorschlag inoffiziell bereits abgelehnt

Teheran, 20. Mai. (dpa) Unmittelbar nachdem der britische Botschafter in Teheran eine Note überreicht hatte, in der die Londoner Regierung Verhandlungen über einen neuen britisch-persischen Erdölvertrag anbot, wies der Sekretär des persischen Verstaatlichungsamtes, Hussain Makki, vor dem Parlament den britischen Vorschlag zurück. „Persien ist ein Pulvermagazin", sagte er. „Wenn die Briten es in Brand setzen, wird es explodieren und wir mit ihm."

Eine geringe Hoffnung, daß es doch noch zu Verhandlungen kommt, scheint darin zu bestehen, daß der persische Finanzminister den Vorschlag machte, die britisch-persische Ölgesellschaft möge Vertreter namhaft machen, die bei der Durchführung des Verstaatlichungsgesetzes mitwirken sollen. Dieses Anerbieten stellt das erste persische Entgegenkommen dar.

Rote Offensive gestoppt

UNO-Linien in Korea gefestigt

Tokio, 20. Mai. (dpa) Die UNO-Truppen haben am Sonntag ihre Linien an der gesamten Koreafront gefestigt. Die Wucht der chinesischen Großangriffe hat nachgelassen. Die kommunistischen Durchbruchsversuche, die vor allem im Ostabschnitt zu tieferen Einbrüchen führten, sind vorerst abgefangen.

Nach den Frontberichten erleiden die Chinesen bei ihren Angriffen erschreckend hohe Verluste. In einem Abschnitt wurden chinesische Soldaten beobachtet, die ihre gefallenen Kameraden zu je Hundert sammelten und in Massengräbern beerdigten. Bei einigen Gefechten zeigte sich, daß die Chinesen an Munitionsmangel leiden. Die chinesischen Soldaten näherten sich den UNO-Linien auf Wurfweite, ohne einen Schuß abzufeuern. Dann warfen sie Handgranaten. Nördlich von Uidschongbu ziehen die Kommunisten Verbände zusammen, deren Stärke auf 90 000 Mann geschätzt wird.

Verräterische blutige Banknote

Auf der Spur der irrsinnigen Mauren

Casablanca, 20. Mai. (dpa) Eine blutbeschmierte Banknote hat am Sonntag auf die Spur des irrsinnigen Mauren geführt, der in der vergangenen Woche die Bevölkerung des Atlasgebirges in Marokko durch sieben Morde in Schrecken versetzt hat. Die Banknote wurde bei einem marokkanischen Händler gefunden, der dem Wahnsinnigen und einem anderen Mann, der ihn begleitete, am vergangenen Mittwoch Proviant verkaufte. Zwölftausend Polizisten, marokkanische Soldaten und Fremdenlegionäre mit Flugzeugen und Spürhunden sind zur Zeit auf der Suche nach dem Amokläufer und kämmen im marokkanischen Bergland jeden Winkel durch.

Adenauer nach London eingeladen

Das Bonner Gespräch mit Morrison soll fortgesetzt werden

P Bonn, 20. Mai. (AP/dpa) Der britische Außenminister Morrison, der sich gegenwärtig zu einem dreitägigen Besuch der Bundesrepublik in Bonn aufhält, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer zur Fortsetzung der in Deutschland begonnenen Besprechungen nach London eingeladen. Dr. Adenauer hat die Einladung angenommen. Man hält es für möglich, daß der Bundeskanzler seine Reise nach London noch vor dem geplanten Besuch in Rom antritt.

In einer zweistündigen Aussprache erörterten Dr. Adenauer und Morrison am Samstag die schwebenden deutsch-britischen Probleme. Über den Inhalt ihrer Beratungen werden sich der deutsche und der britische Außenminister erst am Montag äußern. Morrison erklärte nach der Konferenz, lächelnd, er habe „eine interessante und aufschlußreiche Unterredung" geführt; auch Dr. Adenauer äußerte sich befriedigt über den Meinungsaustausch.

Zwischen den Empfängen und Unterredungen, die Morrison mit deutschen und alliierten Persönlichkeiten hatte, unternahm der britische Außenminister eine Fahrt in die Umgebung Bonns. Mehrfach ließ er unterwegs seinen Wagen halten, um sich mit Straßenpassanten über Einkommens- und Lebensverhältnisse zu unterhalten, oder Bauten, vor allem Neubauwohnungen, und andere Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Überall rauchte der Außenminister seine kurze Pfeife — auch als er im Empfangsraum des Bundeskanzleramtes Dr. Adenauer zur ersten Unterredung entgegentrat.

Erst Recht — dann Freundschaft

Kundgebung der Besatzungsgeschädigten

Herford, 20. Mai. (AP) Über 2000 Besatzungsgeschädigte aus der Bundesrepublik forderten am Sonntag auf einer Kundgebung in Herford die Rückgabe des Privateigentums durch die Besatzungsmächte. In einer Entschließung verlangten sie, daß sich die Besatzungsmächte nicht in die Abgeltung der Ansprüche der Geschädigten einmischen sollten. Der Bevollmächtigte des Rats der Evagelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesregierung, Hermann Kunst, erklärte u. a., es werde viel von Freundschaft geredet. Westdeutschland sei aber noch nicht so weit, „eine Freudschaft mit den Besatzungsmächten zu begehren".

Der Landesvorsitzende der Notgemeinschaft der Besatzungsgeschädigten in Nordrhein-Westfalen, Lepper, teilte auf der Kundgebung mit, daß in Herford, als erster Stadt in der Bundesrepublik ein Zusammenleben von Deutschen und Engländern in einem Haus bei abgeschlossenen Wohnungen vorbereitet werde. Der britische Hohe Kommissar habe keine Bedenken gegen diese Regelung mit den örtlichen britischen Stellen geäußert. Die Genehmigung des Hauptquartiers der britischen Rheinarmee stehe jedoch noch aus. Ähnliche Regelungen würden für das ganze Bundesgebiet angestrebt.

Henderson nach Deutschland

Bonn, 20. Mai (AP) Der britische Luftfahrtminister Arthur Henderson wird in der kommenden Woche für zwei Tage nach Westdeutschland und Holland kommen, um Übungen der Luftstreitkräfte der Atlantikpaktmächte beizuwohnen.



Die deutsche Davispokalmannschaft erreichte die 3. Runde. G. von Cramm (2. von links) gewann beide Einzel und mit Göpfert das Doppel. Den entscheidenden 3. Punkt holte diesmal Buchholz (3. von links). Die Dänen Nielsen (linksaußen) und Ulrich (rechtsaußen) erwiesen sich trotz der Niederlage als sehr starke Gegner.

Buchholz' Siegpunkt gegen Nielsen

4:1 in der 2. Davispokalrunde gegen Dänemark

Von unserem Mitarbeiter Burghard von Reznicek

Berlin, 20. Mai. Erstens kommt es anders — zweitens als man denkt! Das gilt besonders für dieses Pokalmatch, bei dem die Begleitumstände, Umgebung und Nervenverpackung der Spieler bedeutend in die Waagschale fallen. Mit zwei großen Überraschungen warteten die beiden Wochenendtage in der Runde Deutschland—Dänemark in Berlin-Grunewald auf: Erstens die phantastische Manier, in der unser Doppel Cramm/Göpfert seine Aufgabe gegen Ulrich/Nielsen löste und damit Deutschland eine 2:1-Führung brachte, und zweitens das großartige Match, das der Kölner Ernst Buchholz dem dänischen Meister und international erfahrenen Champion Kurt Nielsen lieferte.

Die Anhänger des Kölners hatte die Genugtuung, Buchholz endlich einmal einen schweren Kampf von fast zweistündiger Dauer vom Anfang bis zum Ende mit Bravour und Hingabe ausrichten zu sehen, wobei offenbar wurde, welche Qualitäten in dem Kölner stecken, wenn er seine Nervosität ablegt und die Kaltblütigkeit bewahrt. Das Bewußtsein, mit einem Fünfsatz-Sieg am Sonntag den Erfolg Deutschlands über Dänemark sichergestellt zu haben, dürfte dem baumlangen Deutschen Auftrieb geben und hoffentlich dazu führen, daß er sein Selbstvertrauen festigt und in künftigen Kämpfen ohne Befangenheit spielt. Dann wären wir der Sorge um einen zweiten Einzelspieler ledig.

Daß Gottfried von Cramm den quirligen Linkshänder Ulrich sicher in Schach halten würde, daran zweifelte man kaum. Nach dem bereits feststehenden Endsieg Deutschlands hatte das Treffen Cramm/Ulrich seine sensationelle Note verloren. Beide Spieler sorgten durch einen schnell geführten und brillanten Kampf, bei dem sich Cramm keineswegs ausgab und in den entscheidenden Momenten nur einen Schritt zulegte, dafür, die notwendigen Punkte oder das Spiel zu machen. Es ist zu wünschen, daß unser Meister, auf dessen Schultern — zumindest im Doppel — die Last der Verantwortung allein lag, in den nächsten Monaten seine Form beibehalten kann, steht doch nicht nur die Davispokalrunde, sondern auch das Wimbledon-Turnier vor der Tür. Um so mehr wäre zu hoffen, daß ein weiterer Einzelspieler ihm zur Seite steht, der zumindest einen Punkt in einem Ländertreffen erzielen kann.

Schluß des Berichts im Sportteil

Die Schweizer wahre Weltmeister

Aber die deutschen Turner wurden zu hoch geschlagen

Von unserem in die Schweiz entsandten Mitarbeiter Heinz Maegerlein

Luzern, 20. Mai. Der erste Nachkriegs-Länderkampf der deutschen Turner ist über die Bühne gegangen. Über eine schöne Bühne, oberhalb des herrlichen Luzern am Vierwaldstätter See in der Festhalle „Allmend" vor 8000 Zuschauern. Er hat mit einem klaren Sieg der Schweizer Weltmeistermannschaft geendigt, die mit 294,30 : 290,55 Punkten vorn blieb. Auch in der Einzelwertung hat sich Sepp Stalder als weitaus bester aller 16 Teilnehmer des großen Kampfes erwiesen. Von 50 möglichen Punkten buchte er 49,70 für sich! Dabei erhielt er zweimal mit Recht die volle Wertung, und zwar für seine überaus schwierige, in vollendeter Haltung geturnte Übung am Seitpferd und für den glanzvoller Abschluß des Gesamtkampfes, seiner untadeligen, mit höchsten Schwierigkeiten durchsetzten Reckübung.

Die deutschen Turner haben nicht enttäuscht — sie haben ein wenig zuviel Nerven gehabt im ersten großen Auslandsstart, und — sie sind offensichtlich von dem Kampfgericht etwas unterbewertet worden! Damit soll keineswegs der einwandfrei errungene Sieg der Schweizer diskriminiert werden: In jedem Fall haben die Turner der Eidgenossen ihre führende Rolle in der Welt auch im ersten Vergleichskampf mit Deutschland erneut unter Beweis gestellt. Aber daß ihre Kraft, die letzte Exaktheit der Austeilung von den Kampfrichtern über die größere Harmonie, den schöneren und ungebrochenen Fluß der Bewegung und über den zum Teil höheren Schwierigkeitsgrad der deutschen Übungen gestellt wurden, das hat doch einen vielleicht um zwei Punkte insgesamt bestehenden Leistungsunterschied auf nahezu vier Punkte anwachsen lassen! Am krassesten erschien uns diese Unterbewertung der deutschen Übungen bzw. die Überbewertung der Schweizer Übungen ausgerechnet in den stärksten deutschen Disziplin, der Bodenübung, wo die Schweizer das sensationelle Ergebnis mit Hilfe der Kampfrichter herausholten, um $^{3}/_{10}$ Punkt vorn zu liegen! Die Übungen des Zwölfkampf-Weltmeisters vom vergangenen Jahr, Walter Lehmann, entschieden dabei über den Gesamtverlauf in dieser Disziplin: Sie wurden, obwohl sie nach deutschem Urteil keine 8,50 Punkte wert gewesen wären, mit 9,35 bewertet. Damit war entschieden, daß wir auch in der Bodenübung keine wesentlichen Punkte würden gutmachen können. Nur an einem Gerät erwiesen sich die Deutschen als um eine Kleinigkeit besser, am „klassischen" Gerät, am Reck. Erich Wied turnte 9,95 mit einer wunderbar hoch herausgeflogenen abschließenden Fluggrätsche heraus, und auch Helmut Bantz kam auf 9,90. Sie mußten sich nur von dem überragenden Stalder schlagen lassen.

Schluß des Berichts im Sportteil

Die Fußball-Sensation von Münster

Tennis-Borussia schlägt die Preußen glücklich, aber nicht unverdient 3:2 (1:0)

Von unserem Mitarbeiter A. H. Esser

Münster, 20. Mai. An warnenden Stimmen hatte es im Laufe der Woche im Westen nicht gefehlt. Preußen Münster unterschätzte tatsächlich den Tabellenletzten aus Berlin und mußte diesen Fehler mit einer 2:3-Niederlage büßen. Tennis-Borussia kam zwar zu einem glücklichen Sieg in letzter Minute, der aber nicht unverdient errungen wurde.

Schon in der ersten Halbzeit, als Preußen zunächst groß begonnen hatte, wiesen die Berliner den Generalansturm geschickt ab und erspielten dann fünf klare Chancen, die aber durch allzu große Nervosität der Stürmer vergeben wurden. Durch ein prächtiges Tor von Schmutzler gingen sie sieben Minuten vor der Pause verdient in Führung, als der Halblinke den Ball geschickt über den herauslaufenden Mierzowski hinweg ins Netz hob. Nach Wiederbeginn spielten zwar die Preußen überlegen und die Münsteraner kamen durch Weghorst und Preisler auch zum 2:1, es zeigte sich dann aber die Kampfmoral der Berliner. Sie gestalteten aus dem 1:2 noch ein sicheres 3:2.

Dieses Ergebnis kam nicht zuletzt aus taktischen Gründen zustande. Tennis-Borussia verstand es, die Spielmacher der Münsteraner, Preisler und Rachuba, durch starke Bewachung auszuschalten, und da auch die Abwehr mit Kampfgeist und Können sich immer wieder dem Ansturm der Preußen zu erwehren wußte, war auch die Möglichkeit gegeben, den Sturm gefährlich einzusetzen. Die Preußen begingen beim 1:2 einen groben Leichtsinn. Wie gegen den HSV stürmten sie zu unbekümmert. Vor allem rückte Verteidiger Lesch zu weit vor. Was gegen Hamburg vor acht Tagen gut ging, geriet diesmal gründlich daneben. Als Lesch immer wieder vorne war, stand auf der Gegenseite der Berliner Spielmacher Schmutzler frei. In der 83. Minute krönte er einen Alleingang mit einem Bombenschuß, und als alles schon mit einem 2:2 rechnete, servierte er in letzter Minute seinem nach Rechtsaußen gegangenen Mittelstürmer Berndt eine so genaue Vorlage, daß dieser frei durchkam und Mierzowski mit seinem Schuß keine Chance ließ.

Preußen Münster hat diesmal bewiesen, daß der Weg bis zum Endspiel doch noch recht weit ist. Als Preisler und Rachuba sich in ihren Spielzügen gestört sahen, klappte das Zusammenspiel weder vorne noch hinten. Es wurde allzuviel im Innensturm kombiniert. Auch die Abwehr leistete sich einige böse Fehler. Lediglich Pohnke, Schulte und Mierzowski waren in gewohnter Form.

Berlin verdankt diesen glücklichen Sieg in erster Linie seinem Stopper Junik, der sich als bester Mann des Feldes erwies. Auch die übrigen Abwehrspieler haben großen Anteil an dem Überraschungserfolg, und hätten die Stürmer vor dem Tore des Gegners nicht so nervös gespielt, so wäre der Sieg schon in der ersten Halbzeit möglich gewesen. Die besten Spieler bei Berlin: Schmutzler, Graf, Junik, Podratz und Torwart Steinbeck.

Münster: Mierzowski; Lesch, Schulte; Schulz, Pohnke, Lezgus; Gerritzen, Preisler, Weghorst, Rachuba, Lammers.

Berlin: Steinbeck; Warstat, Podratz; Hausmann, Junik, Wittig; Manthey, Graf, Berndt, Schmutzler, Wilde.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Unsinnig und empörend!

da- Der Beschluß der Internationalen Ruhrbehörde, daß Westdeutschland im dritten Quartal dieses Jahres 6,2 Millionen Tonnen Kohle ausführen soll, kommt angesichts der Zusammensetzung und des Charakters dieser Einrichtung nicht überraschend. Trotzdem ist er unsinnig und empörend. Unsinnig, weil er den auch im Interesse der westlichen Verteidigung notwendigen Ausbau der westdeutschen Industrie hemmt und die akuten Schwierigkeiten z. B. in der Kohleversorgung der Elektrizitätswerke und vieler anderer Betriebe zu einem chronischen Leiden werden läßt. Empörend, weil er auf die Bedürfnisse der Haushaltungen und Kleinverbraucher keinerlei Rücksicht nimmt, sondern uns nach dem Musterbeispiel des vergangenen Winters zwingt, zwischen der Aufrechterhaltung des bisherigen Erzeugungsstandes, d. h. also dem Arbeitsplatz, oder einer einigermaßen warmen Stube zu wählen.

Der Rat begründet seinen Beschluß u. a. damit, daß die deutsche Kohleausfuhr 1951 nicht niedriger sein könne, als sie 1950 gewesen sei. Einseitige Beschlüsse der Siegermächte in bezug auf Deutschland und einmal gemachte Fehler brauchen also nach Auffassung der Ruhrbehörde nicht revidiert zu werden. Die Ratsmitglieder sind durchaus davon unterrichtet, daß von anderen europäischen Kohleausfuhrländern Polen seine Kohleausfuhr um ein Drittel und Großbritannien die seinige wegen des gestiegenen Inlandsbedarfs um zwei Drittel gesenkt hat. Was für Großbritannien recht ist, ist also nach Ansicht der Ruhrbehörde für Westdeutschland keineswegs billig. Oder lag dem Rat der Hohen Behörde etwa daran, an einem Beispiel zu zeigen, daß das Ruhrstatut überholt ist, und daß die Ruhrbehörde nicht mehr in die seit anderthalb Jahren wesentlich veränderte europäische Landschaft paßt? Wenn das die Absicht gewesen wäre, besser als durch diesen Beschluß hätte sie nicht verwirklicht werden können.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde die deutsche Vertretung im Rat überstimmt. In ihrem Namen wird Vizekanzler Blücher heute zu dem Beschluß Stellung nehmen. Wir hoffen, daß er es dabei an Deutlichkeit nicht fehlen läßt. Sollten seine Kollegen in der Ruhrbehörde ihn trotzdem nicht verstehen, dann sind Folgerungen weniger im Bereich der Kohleausfuhr als im Bereich der Kohleförderung unausbleiblich. Die bisherige Förderungsleistung ist nur aufrechtzuerhalten, solange der Mann vor Ort überzeugt ist, daß zumindest die von ihm verfahrenen Sonderschichten dem deutschen Bedarf zugutekommen, und daß seine Arbeitskraft nicht nur für fremde Interessen über Gebühr beansprucht wird. Der Rat der Ruhrbehörde ist sich offenbar nicht darüber klar gewesen, daß die Außerachtlassung dieses psychologischen Gesichtspunktes sich auf die billigen Kohleneinkäufe von jenseits der Grenzen sehr viel stärker auswirken und den dortigen Interessenten teurer werden muß, als es ein Eingehen auf die wahrlich nicht überspannten deutschen Wünsche geworden wäre. Jedenfalls würde die westdeutsche Bevölkerung von der Unerfüllbarkeit dieser Wünsche und von der Notwendigkeit des Beschlusses nur dann zu überzeugen sein, wenn sich sämtliche Angehörigen der Hohen Behörde und sämtliche Angehörigen der Besatzungsmächte in bezug auf ihren Kohleverbrauch dem unterwerfen würden, was sich aus dem Beschluß der Ruhrbehörde für den deutschen Verbraucher ergibt. Dazu dürfte jedoch kaum Bereitschaft bestehen. Frieren sollen — anders läßt sich der Beschluß der Ruhrbehörde nicht deuten —, frieren sollen wir allein.

„Mein Großvater, der Steuermann"

Heuß bei den Binnenschiffern

Mannheim, 20. Mai. (dpa) Bundespräsident Heuß sagte auf der Haupttagung des deutschen Binnenschiffahrtstages in Mannheim: „Sie glauben nicht, wie stolz ich war, als mir bekannt wurde, daß das erste von Rotterdam nach Heilbronn fahrende Schiff mein Großvater gesteuert hat". Der Bundespräsident wünschte der Binnenschiffahrt Stärkung, Sicherung und Auftrieb.

„. . . hat seine Pflicht getan"

Canaris — ein britischer Agent?

War Admiral Canaris ein Agent des britischen Secret Service? Ian Colvin, Autor eines soeben unter dem Titel „Chief of Intelligence" (Gollancz) erschienenen Buches, stellt allen Ernstes diese Frage. Sagen wir gleich, daß er auf den rund 220 Seiten seines Werkes keine eindeutige und überzeugende Antwort gibt. Colvin bemerkt in seinem Vorwort, der Leser müsse entscheiden, ob Canaris ein deutscher Patriot oder ein britischer Spion, ein europäischer Staatsmann oder ein weltbürgerlicher Intrigant, ein nach zwei Seiten arbeitender Agent, ein Opportunist oder ein Seher gewesen sei. Er schließt sein Buch mit dem Satze: „Wilhelm Canaris hatte seine Pflicht getan, so wie er sie im Lichte seiner eigenen Überzeugung auffaßte." Dem Leser wird die Entscheidung dadurch schwer, wenn nicht unmöglich gemacht, daß Colvin, wie der Rezensent des „Daily Herald" bemerkt, wirkliches Beweismaterial, bloße Vermutungen und Rückschlüsse nicht klar voneinander scheidet.

Colvin hat die meisten Überlebenden aus der früheren Umgebung von Canaris persönlich befragt und hat, wie er erwähnt, aus den Kreisen des Secret Service wertvolle Winke erhalten. Er selbst hatte als Korrespondent britischer Zeitungen in den Jahren vor dem Kriege bereits ein Interesse an der Tätigkeit von Canaris genommen und war während des Krieges zeitweise in Verbindung mit den Stellen in England, die Deutschland beobachteten. Er war im Jahre 1942 ausersehen, an einer Fühlungnahme mit Canaris mitzuwirken, die dann aber nicht zustande kam.

Zu dem, was bisher bekannt war, fügt Colvins Buch einiges Interessante hinzu. So die Lesart, daß nicht nur die Unternehmung gegen Norwegen und die Westoffensive durch Oster über den holländischen Militärattaché in Berlin — wie Colvin annimmt, mit Wissen von Canaris — und über den Vatikan vorher den Alliierten zur Kenntnis gebracht wurden, sondern daß auch Hitlers Angriff auf die Sowjetunion zwar nicht den Russen, wohl aber den Engländern vorher auf verschiedenen Wegen durch Canaris bekanntgegeben worden sei. Colvin weiß zu berichten von Verbindungen zwischen Canaris und Präsident Roosevelts Vertrauensmann auf dem Balkan, George Earle (er war zunächst Gesandter in Sofia und später in der Botschaft in der Türkei tätig). Nach Colvin hätte Canaris nicht nur die Ermordung von Giraud und Weygand, sondern auch mehrere Anschläge auf Winston Churchills Leben unterbunden. Colvin nimmt an, daß Canaris Hitler bewußt über die Landungsabsichten der Alliierten in Nordafrika getäuscht und ihm absichtlich in mehreren Fällen übertriebene Meldungen über die Stärke der britischen Streitkräfte in Großbritannien und in Ägypten in die Hände gespielt habe.

Am interessantesten an Colvins Buch ist, daß es erneut erhärtet, auf wie wenig aufnahmefähigen Boden die Bemühungen der deutschen Fronde um eine Verständigung mit den Westalliierten in England stießen. Canaris' englische Gegenspieler im militärischen Nachrichtendienst scheinen allerdings, wenn man Colvin Glauben schenken darf, eine ziemlich klare Vorstellung von den Motiven und Bestrebungen des deutschen Abwehrchefs gehabt und mit dem Gedanken einer Fühlungnahme mit ihm gespielt zu haben. Aber bei den politischen Instanzen — vor allen Dingen im Foreign Office — wollte man, je länger der Krieg dauerte und je mehr man überzeugt war, Deutschland militärisch niederringen zu können, von Verhandlungen mit der deutschen Opposition immer weniger wissen. Rückblickend sagte einer von Canaris' wichtigsten englischen Gegenspielern zu Colvin: „Wie Oberst Nicolai in seinem Buche über den deutschen Geheimdienst im ersten Weltkriege sagt, ist es wichtig, daß der Chef einer Organisation, in der so viel Macht beschlossen ist, ein Gentleman ist. Was für eine Tragödie war der Tod von Canaris!" So spricht ein Wissender kaum von einem Agenten oder Verräter.

K. H. Abshagen, London

Neue Nationalhymne unbeliebt

Wien, 20. Mai. (dpa) Zahlreiche Abgeordnete der Österreichischen Volkspartei sprachen sich für die Wiedereinführung der alten österreichischen Bundeshymne mit der Haydnschen Melodie des Deutschlandliedes aus. Sie begründen ihre Haltung damit, daß die nach 1945 eingeführte neue Nationalhymne keinen Anklang gefunden habe und die Bevölkerung in steigendem Maße die Wiedereinführung der alten Bundeshymne verlange.

Marie Rickmers kein Einzelfall

Westdeutsche Firmen arbeiten in sowjetischem Auftrag

Bonn, 20. Mai. (dpa) Der Vorsitzende des Ausschusses für gesamtdeutsche Fragen, Bundestagsabgeordneter Wehner, wandte sich am Sonntag in Bonn scharf gegen den illegalen Ost-Westhandel und gegen „den Transport von kriegswichtigem Material durch westdeutsche Firmen im Auftrage der Sowjets". Wehner sagte, er habe Beweise dafür, daß die Fahrt des Hamburger Dampfers „Marie Rickmers", der mit kriegswichtigem Material, das für Rotchina bestimmt war, von den Nationalchinesen aufgebracht wurde, keine Einzelerscheinung sei. „Dieser Fall ist eine Teilaktion im Rahmen der seit langem vorbereiteten Tätigkeit eines weitverzweigten Apparates."

Wehner sagte, solche Aktionen würden durch persönliche Beziehungen westdeutscher Mittelsmänner zu sowjetischen Stellen und zu Ost-West-Handelsgesellschaften — beispielsweise zur „Dahag" — vorgenommen. Im Falle Rickmers gingen die persönlichen Verbindungen über den Sohn des Generaldirektors Homann, Heinrich Homann, der bei Stalingrad in Gefangenschaft geraten war, Mitbegründer des „Nationalkomitees Freies Deutschland" und später Leiter der Verkehrsverwaltung in Mecklenburg gewesen sei. Heute gehöre Heinrich Homann der „Volkskammer" an und sei leitender Funktionär der Sowjetzonen-NDP.

Wehner nannte in diesem Zusammenhang außerdem den Staatssekretär im Verkehrsministerium der Sowjetzone, Ernst Wollweber, der eine weitverzweigte Waffenschmuggler-Organisation aufgebaut und sich besonders seit Ausbruch des Koreakonfliktes mit illegalen Waffentransporten beschäftigt habe. Der Prokurist der Rickmers-Schiffahrts-Linie, Grunwald, sei KPD-Mitglied und arbeite eng mit Ost-Westhandelsgesellschaften und der Dahag in Hamburg zusammen. Hamburger Chef der Dahag sei der kommunistische Funktionär Herbert Stender.

Härtekessel explodiert

Ein Todesopfer auf der August-Thyssen-Hütte

Duisburg, 20. Mai. (Eigenbericht) In der August-Thyssen-Hütte (Duisburg-Hamborn) explodierte am Samstag ein unter Dampfdruck stehender Härtekessel der Betonfabrik. Ein Arbeiter wurde getötet und ein weiterer schwer verletzt. Ein Teil der Fabrikhalle wurde so zerstört, daß die Produktion zeitweilig unterbrochen werden muß. Die Ursachen der Explosion sind noch nicht geklärt.

Politik — kurz gefaßt

Das Bundesinnenministerium hat angeordnet, daß in den Ländern, in denen der Fronleichnamstag gesetzlicher Feiertag ist, die Bundesbehörden Sonntagsdienst machen, und daß überall die Bundesbehörden in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung Sonntagsdienst machen sollen.

Dr. Schumacher, der Vorsitzende der SPD, bestätigte seine Bereitschaft zu einer Aussprache mit dem Bundeskanzler, konnte jedoch noch keinen Zeitpunkt für die vorgesehene Zusammenkunft nennen. Die gewünschte „Entschärfung der Diskussion" zwischen Regierung und Opposition lehnte er jedoch als Gesprächsziel ab.

Die Landestagung Nordrhein-Westfalen der Europaunion wählte den bisherigen ersten Vorsitzenden Freiherrn von Gumppenberg, wieder und bestimmte zum stellvertretenden Vorsitzenden den Duisburger Oberstadtdirektor Klimpel und den Düsseldorfer Industriellen Fiehler.

In einer ganzen Reihe nordrhein-westfälischer Städte wurden für Samstag geplante KPD-Kundgebungen zur Volksbefragung von der Polizei verboten und dementsprechend auch nicht durchgeführt.

Der Vertragstext des Schumanplanes wird voraussichtlich in der kommenden Woche zunächst dem Kabinett zur Beratung vorgelegt und dann sofort, wie Staatssekretär Hallstein am Sonntag in Bonn mitteilte, dem Bundestag und dem Bundesrat zugeleitet werden. Das Bundeswirtschaftsministerium arbeitet zur Zeit die letzten Erläuterungen zum Vertragstext aus.

Der italienische Staatspräsident stimmte der Ernennung des deutschen Generalkonsuls Dr. Clemens von Brentano zum ersten Botschafter der Bundesrepublik in Italien zu.

General Eisenhower wird am Montag norwegische und dänische Truppeneinheiten in Schleswig-Holstein besichtigen.

Nachdem tschechische Kolonnen vor Tagen im Grenzgebiet zwischen Rehau und Tirschenreuth erneut begonnen haben, frühere deutsche Ortschaften hart an der Grenze zu zerstören, wird jetzt auch im Raum von Furth im Wald idie Zerstörung der Ortschaften jenseits der Grenze fortgesetzt.

Am Mittwoch ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, in der Sowjetzone zwischen Pasewalk und Greifswald ein Zugunglück, das dreißig Schwerverletzte forderte.

Auf den Emir der Cyrenaika, Mohammed Idris el Senussi, der künftige König Lybiens, wurde in Tripolis ein Handgranatenanschlag verübt; der Emir blieb unverletzt.

Berliner SPD pariert Ordre

Scharfer Kampf für und wider den Schumanplan

Berlin, 20. Mai. (Eigenbericht) **Auf dem Parteitag der Berliner SPD beantragten 32 Delegierte, d. h. nahezu ein Zehntel der gesamten Parteifunktionäre, die grundsätzliche Zustimmung der SPD zum Schumanplan. U. a. wurde der Plan von dem Senator Bach und dem Senatsdirigenten Klingelhöfer bejaht, während der zweite Vorsitzende der SPD, Ollenhauer, die ablehnende Haltung des SPD-Parteivorstandes zu begründen suchte. Mangels genügender fachmännischer Orientierung beschloß der Parteitag, von einer Beschlußfassung abzusehen, um auf einer neuen Funktionärkonferenz durch ein Referat Ollenhauers und ein Korreferat des Bremer Senatspräsidenten Kaisen das Für und Wider gründlich kennenzulernen. Unter dem Druck Ollenhauers stieß er jedoch wenige Stunden später diesen Beschluß wieder um und nahm „aus Gründen der parteipolitischen Einheit" eine Entschließung an, in der auch die Außenpolitik des SPD-Parteivorstandes gebilligt wurde.**

Zu dem ersten Beschluß hatten u. a. auch Ausführungen des Berliner Regierenden Bürgermeisters, Prof. Reuters, beigetragen, der sich dagegen verwahrte, daß der Schumanplan zu einem „Religionskrieg in der SPD" gemacht werde. Die Stellungnahme zu außenpolitischen Fragen dürfe nicht zu einem Parteidogma gemacht werden. Auch er halte sich nicht für genügend unterrichtet, um die Vor- und Nachteile des Schumanplans wirklich beurteilen zu können. Demgegenüber erklärte Ollenhauer, daß in Anbetracht der Beschlüsse des Parteivorstandes in Hannover und der Fraktion in Bonn die Berliner SPD sich klar und im Sinne Dr. Schumachers aussprechen müsse. Der Berliner Platz sei zu bedeutend, als daß man dort zu den wesentlichen Fragen schweigen dürfe.

Siedlungsweihe in Bochum

Bochum, 20. Mai. (dpa) Der Paderborner Erzbischof, Dr. Lorenz Jäger, weihte in Bochum-Harpen feierlich das „Siedlungsdorf des Deutschen Katholikentages Bochum 1949", das aus Spenden der Teilnehmer des damaligen Katholikentages errichtet wird. Der Präsident des Zentralkomitees, Karl Erbprinz zu Löwenstein, der gleichzeitig den Grundstein zum zweiten Bauabschnitt des Dorfes legte, erklärte, das neugeschaffene Werk verkörpere am besten die Devise „Gerechtigkeit schafft Frieden" und sei ein Schlüssel zur Lösung der brennenden sozialen Frage. In dem ersten Bauabschnitt wurden insgesamt Heime mit 5 und 6 Wohnräumen errichtet. Die Siedler, in der Mehrzahl Arbeiter mit kinderreichen Familien, leisteten dabei in Selbsthilfe 52 000 Arbeitsstunden. Der zweite Bauabschnitt umfaßt weitere 44 Häuser.

Der Tanzlehrer mit der Handgranate

Karlsruhe, 20. Mai. (dpa) Der Karlsruher Tanzlehrer Richard Allegri wurde vom Schwurgericht Karlsruhe zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Allegri hatte im März 1945 im Luftschutzkeller aus Wut über die Untreue seiner Frau mit den Worten: „Hier kommt keiner mehr raus!" eine Handgranate abgezogen, durch deren Explosion seine Frau getötet und sein Schwiegervater schwer verletzt wurde. Allegri selbst hatte mehrere Finger verloren. Der Verurteilte war schon zweimal verheiratet gewesen und lebte mit seiner dritten Frau in einer freien Ehe.

Mutter und zwei Kinder ermordet

Münster, 20. Mai. (dpa) Im Vohrener Talgraben im Kreis Warendorf wurden eine 45jährige Frau, ihr 14jähriger Sohn und ihre fünfjährige Tochter Opfer einer grauenhaften Bluttat. Die Polizei vermutet Raubmord

Maischnee in Mittelfrankreich

Paris, 20. Mai. (dpa) Im Departement Haute Loire (südlicher Teil Mittelfrankreichs) fielen am Samstag 35 Zentimeter Schnee. Der Straßenverkehr wurde stellenweise unterbrochen. Zahlreiche Telefon- und Telegrafenverbindungen sind gestört. Beim Observatorium auf dem 2800 Meter hohen Pic du Midi in den Pyrenäen wurden 5 Meter Schnee gemessen.

KURZ UND BUNDIG

In den nächsten Tagen ist mit einer starken Sonnenfleckenbildung zu rechnen. Sie wird voraussichtlich beträchtliche atmosphärische Störungen und damit eine Beeinträchtigung der Funkverbindungen zur Folge haben. Die Sonnenflecken werden mit bloßem Auge wahrnehmbar sein.

Unter dem Namen „Tschako" wurde in Lüneburg ein Bund der deutschen Polizisten gegründet.

Nicht zufrieden mit ihrer Beute sind die Diebe, die einem in Verden übernachtenden Reisenden aus seinem Lieferwagen drei Spezialkoffer mit 66 Damen-, Herren- und Kinderschuhen entwendeten. Es waren nämlich alles linke Schuhe als Muster.

Einen saftigen Schinken wollte sich Louis Sampini, Süßwarenhändler in Salem (USA), in seinem mit Stearin angeheizten Backofen braten. Der Ofen flog in die Luft, der Süßwarenladen brannte ab. Sachschaden: 8000 Dollar. Als die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, fand Sampini den Schinken unter den Trümmern. Er war noch nicht gar.

Charlie Chaplin, jetzt 62jährig, wurde am Samstag Vater des vierten Kindes aus seiner Ehe mit der 26jährigen Oona O'Neill, einer Tochter des bekannten Bühnenschriftstellers Eugene O'Neill.

Den deutschen Respekt verdienen!

Amerikaner feiern „Tag der Armee" — Große Parade in Berlin

Berlin, 20. Mai. (dpa) **Die amerikanischen Streitkräfte in aller Welt begingen am Samstag den „Tag der Armee". Im Mittelpunkt der Feiern in Deutschland stand eine Parade in Berlin, die von dem amerikanischen Oberbefehlshaber in Europa General Handy und dem Hohen Kommissar McCloy abgenommen wurde. Handy und McCloy wurden beim Abfahren der Front von der auf dem Paradeplatz versammelten zehntausendköpfigen Zuschauermenge durch Klatschen und Tücherschwenken begrüßt.**

General Handy erließ einen Tagesbefehl für Berlin mit der Parole „Verteidiger der Freiheit". Auch in Frankfurt und anderen Städten des amerikanischen Besatzungsgebiets fanden Truppenparaden statt. Die Einheiten marschierten in Achterreihen größtenteils mit aufgepflanzten Bajonetten vorbei. Besonderen Eindruck hinterließen mit Neun-Zentimeter-Kanonen bestückte Fünfzig-Tonnen-Panzer, deren Gleitketten zur Schonung der Straßen mit Gummipolstern versehen waren. Düsenjäger donnerten niedrig durch die Luft. Amphibienfahrzeuge rollten aus eigener Kraft auf Rädern durch die Straßen. Die amerikanischen Kasernen standen der Bevölkerung zur Besichtigung offen. Im offiziellen Informationsblatt der US-Armee wurden die amerikanischen Soldaten in Deutschland aufgefordert, „einfach gute Soldaten" zu sein. Kaum ein anderes Volk der Welt habe einen so angeborenen Blick für militärische Qualitäten wie das deutsche. „Nur wenn wir uns den Respekt der Deutschen verdienen und erhalten, können wir wirkliches Vertrauen, Achtung und guten Willen erwarten."

Deutsche Medikamente nach Salvador

Hamburg, 20. Mai. (dpa) 620 Kilogramm hochwertige Arzneimittel, darunter Penicillin und Sulfonamide, für die Erdbebenopfer in El Salvador wurden vom Flughafen Hamburg nach Zentralamerika abgeschickt. Namhafte Firmen und Körperschaften der Bundesrepublik, haben sich an der Hilfsaktion beteiligt. I

Die ersten Unterführer

Bundesgrenzschutz Ende Juli einsatzbereit

Lübeck, 20. Mai. (AP) Die ersten von rund 1000 künftigen Grenzschutzunterführern werden in etwa vierzehn Tagen in die ehemaligen Luftnachrichtenkasernen in Lübeck einziehen und ihre Ausbildung beginnen, teilte der mit dem Aufbau des Bundesgrenzschutzes beauftragte Polizeikommandeur Grasser mit. Die Unterführer sollen nach ihrer Ausbildung an die dreizehn im Bundesgebiet neu aufzustellenden Grenzschutzabteilungen verteilt werden, die bereits Ende Juli mit rund 10 000 Mann einsatzbereit sein sollen. Die Einheiten, so sagte Grasser, würden voll motorisiert und mit Funkgeräten ausgestattet werden. Bei ihrer Bewaffnung werde man sich auf den Karabiner 98 k und auf das MG 42 stützen. Darüber hinaus sollen Maschinenpistolen aus Italien beschafft werden.

Jugendpflegeausschuß für Büttgen

Gemeinde muß Riemen noch enger schnallen — Haushaltsplan verabschiedet

Büttgen. Der neue Haushaltsplan, der in einer Gemeinderatssitzung verabschiedet wurde, sei zwar ausgeglichen, betonte der Gemeindedirektor im Erläuterungsbericht, jedoch nur auf Grund der Zurückstellung notwendiger Aufgaben. Ein zutreffendes Bild gebe das Ergebnis der abgelaufenen Rechnungsjahre 1949 und 1950, die mit einem Gesamtfehlbetrag von 29 800 DM abgeschlossen haben. Diese Summe stehe unsichtbar hinter dem neuen Haushalt. Eine Beschneidung der Ausgaben sei nicht mehr möglich: für den Wegebau sei nicht einmal die Hälfte der Mittel des Vorjahres eingesetzt worden. Auch die dringende Kanalisation der Jan van Werthstraße habe wieder zurückgestellt werden müssen. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 552 741 DM, der außerordentliche Haushaltsplan mit 109 000 DM ab.

An besonderen Ausgaben sind vorgesehen: 6000 DM für die Instandsetzung der Abortanlagen an der Schule in Büttgen-Vorst; 5000 DM für die Instandsetzung der Schulgebäude, 4000 DM für die Fertigstellung des Kindergartens in Büttgen-Dorf; 5000 DM für die Weiterführung der Aufforstung des Gemeindewaldes, 1000 DM für Jugendpflege. Im Fürsorgeetat ist eine Entlastung eingetreten: der Fürsorgeaufwand ist von 2643,— DM auf 2400,— DM im Monat gesunken. In der Kriegsfolgefürsorge ist die Zahl der Parteien von 143 auf 92 und der Fürsorgeaufwand von 12 470 auf 8170 DM im Monat gesunken. Die Gesamtbelastung der Gemeinde durch den Fürsorgeetat beträgt im laufenden Jahr 32 000 gegenüber 37 000 DM im Vorjahr.

Ein Jugendpflegeausschuß wurde gebildet, der die Jugendarbeit in der Gemeinde stärken und ausweiten soll. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Stefan Hubrich (CDU) gewählt. Der Ausschuß setzt sich aus je einem Vertreter der am Ort bestehenden Jugendorganisationen und kulturellen Vereine zusammen, und zwar der katholischen Jugend, der evangelischen Jugend, der Jungen Union, der Ostdeutschen Jugend, der Gewerkschaftsjugend, der Jugendgruppe vom Rassegeflügelzucht-Verein, der Laienspielschar, der Schuljugend, des kirchl. Gesangvereins, des weltlichen Gesangvereins und der Jungschützen der St.-Sebastianus-Bruderschaft. Aus diesem Ausschuß wird ein Vertreter zum Kreisjugendring berufen, um die Interessen der Büttger Jugend auf Kreisebene zu vertreten.

Der Gemeinderat befaßte sich eingehend mit dem Bauvorhaben der Volkswohnungsbaugesellschaft m. b. H. in Düsseldorf, die in dem Baugelände in Holzbüttgen 5 Wohnblocks mit insgesamt 72 Wohnungen errichten will. Der Gemeinderat ist grundsätzlich bereit, das erforderliche Baugelände unter bestimmten Bedingungen an die Baugesellschaft abzutreten. Zur weiteren Verhandlung mit der Gesellschaft wurde ein aus den 4 Fraktionsführern bestehender Ausschuß gebildet. Zu der nächsten Sitzung des Gemeinderates soll ein Bevollmächtigter der Firma eingeladen werden, der die Durchführung und Finanzierung des Projektes näher erläutern soll. — In der Aussprache kamen besonders wieder der schlechte Zustand des Bahnhofsgebäudes in Büttgen und die damit verbundenen unhaltbaren Zustände zur Sprache.

Josef Gillrath †

Hemmerden. Samstag wurde unter großer Beteiligung der Amtswehr und der Bevölkerung der langjährige Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Josef Gillrath zu Grabe getragen. Kreisbrandmeister Spennes, Brandmeister Dicken und Bürgermeister Helten hoben die Verdienste des Verstorbenen um die Feuerwehr hervor und übermittelten die letzten Grüße der Kameraden, die dem Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren werden.

Wickrath hat's nicht leicht

Wickrath. Straßenbau, Wohnungsbau, Entrümmerung: Hauptaufgaben in Wickrath. Dazu lautet der neue Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951/52, der einstimmig angenommen wurde, in Einnahme und Ausgabe auf 1 081 291 DM. Die Gemeinde hat es nicht leicht. Der Plan enthält u. a. folgendes: Beitrag zur Landesschulkasse 49 410 DM, Unterhaltung der Schulgebäude 7500 DM. Für die Anschaffung von Lehrmitteln ist der enorme Betrag von 10000 DM vorgesehen. Die Gemeinde ist sich der Aufgabe bewußt, die sie gegenüber der Jugend zu erfüllen hat. Für eine im Bau befindliche Behelfsturnhalle sieht der Etat 14 000 DM vor. Diese Halle soll allen Turnvereinen wie auch den Schulen zur Durchführung ihrer Uebungen zur Verfügung stehen. Für die Aufstellung eines Bau- und Fuchtlinienplanes sind 7000 DM vorgesehen. Zur Förderung der privaten Bautätigkeit werden 62 000 DM bereitgestellt. 5000 DM enthält der Plan für die Bereitstellung von Bau- und Siedlungsgelände. Der Niersverbandsbeitrag hat sich gegenüber dem Vorjahre um 3000 DM auf insgesamt 30 000 DM erhöht. Für die Anschaffung von Feuerwehrgeräten sieht der Etat 28 000 DM vor. An die Neuanschaffung eines Feuerwehrwagens ist hierbei gedacht. 3000 DM sollen für Aufforstungszwecke verwandt werden. Die Kreisumlage beträgt 143 000 DM.

Für die Straßen sind 50 000 DM vorgesehen. Dieser Summe gegenüber steht ein Bedarf von 120 000 DM. Zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues werden 150 000 DM bereitgestellt.

Stadttheater Rheydt diese Woche

Kreis Grevenbroich. Wochenspielplan des Stadttheaters Rheydt vom 21. bis 28. Mai. 21. Mai Gastspiel in Viersen. 22. Mai, 20 Uhr: Zum letzten Mal „Die Rose von Stambul" von Leo Fall. 23. Mai, 20 Uhr, Erstaufführung: Ballettabend. 24. Mai, 20 Uhr: „Glückliche Reise" von Eduard Künnecke. 25. Mai, 19.30 Uhr: Zum letzten Mal „Gericht bei Nacht". 27. Mai, 19.30 Uhr und 28. Mai: „Glückliche Reise".

„Zu jedem Garten ein Häuschen!"

Eindrucksvolle Feier zum 25jähr. Jubiläum des Kreisverbandes der Gartenbauvereine

Kreis Grevenbroich. Festliche Stimmung herrschte in Hochneukirch, als der Vorsitzende des Kreisverbandes der Gartenbauvereine, Landrat a. D. Dr. Gilles, eine Festveranstaltung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes eröffnete. Aus der Festversammlung begrüßte er besonders Landrat Göggel, Landrat a. D. Walraf, Landwirtschaftsrat i. R. Hömberg, Gartenbauoberinspektor Straube, Diplomgärtner Behrens von der Landwirtschaftskammer Bonn, die Landwirtschaftsräte Dr. Wilde und Dr. Ritgen, den Vorsitzenden des Hauptausschusses der Landwirtschaftskammer, Hensen, Amtmann Alderath, Grevenbroich, sowie Gemeindedirektor Bickler und Bürgermeister Beier aus Hochneukirch. Er betonte in seiner Rede besonders: „Wir müssen die Jugend mobil machen und ihr die Freude am Garten vermitteln."

Landesverbandsgeschäftsführer Straube nahm die Ehrung der Jubilare vor: 25 Bronzenadeln und 40 silberne Nadeln des Landesverbandes konnte er in Verbindung mit einer Urkunde an verdiente Gartenfreunde überreichen. Die goldene Nadel erhielten Franz und Willi Fränzen aus Otzenrath, Bürgermeister Josef Hurtz, Otzenrath, Kreisobstbauminspektor Heinrich Postels, Schlich, Alex Quasten und Josef Meuter, Nievenheim. Verdiente Vorsitzende der örtlichen Gartenbauvereine ehrte der Kreisvorsitzende Landrat a. D. Dr. Gilles. Ein Ruhesessel soll eine besondere Anerkennung für ihre aufopfernde Tätigkeit im Interesse aller Gartenfreunde sein.

In seiner Ansprache betonte Landesverbandsgeschäftsführer Straube, der Gartenfreund dürfe seinen Garten nicht von der materiellen Seite sehen, denn die Zeitspanne, die der Kreisverband nun bestehe, sei nur von der ideellen Seite zu betrachten. — Dr. Wilde fand ehrende Worte für den Kreisverbandsvorsitzenden Landrat a. D. Dr. Gilles, der sich seit langen Jahren uneigennützig für die Belange des Kreisverbandes einsetzt. Er überreichte ihm im Namen des Vorstandes ein Geschenk. — Landrat Göggel rief mit seinen Worten bei den Anwesenden Begeisterung hervor. Er nannte den Gartenbau eine hohe kulturelle Aufgabe. Ziel müsse sein, jeder Familie Garten und Häuschen zu sichern. — Landrat a. D. Dr. Gilles verlas mehrere Glückwunschschreiben, unter denen sich u. a. ein Schreiben des früheren Landrats, Ministerialdirigent Dr. Vogels, befand. Landrat a. D. Walraf erinnerte an die Zeit, als er noch Landrat war. Er denke gerne an die Stunden zurück, in denen er mit Kreisgartenbauoberinspektor Boenke zur Gartenbesichtigung durch den Kreis fuhr.

Besondere Anerkennung verdienen die Hochneukirchner Vereine, die sich selbstlos zur Verfügung stellten und in vielen Darbietungen das Jubelfest verschönern halfen. Das Fest war ein einmütiges Bekenntnis der Gartenfreunde zu ihrer Scholle, mit der sie auch in Zukunft verbunden sein wollen.

Ohne Achsbruchgefahr!

Zons. Die Kreisstraße (Bundesstraße Stürzelberg—Zons—Bundesstraße) ist vorläufig wieder ohne Achsbruchgefahr befahrbar, da die Schlaglöcher mit Splitt ausgefüllt wurden. Die von der Kreisverwaltung versprochenen durchgreifenden Erneuerungsarbeiten lassen anscheinend noch auf sich warten.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß, Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß; Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053, Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

NGZ Sport

Nr. 115 — Montag, 21. Mai 1951

Beide Westvertreter hatten das Nachsehen

Auch Münster hat es erwischt — Schalke fällt ab — Nürnberg gewinnt Anschluß

Der dritte Spieltag und damit der Abschluß des ersten Durchganges der DFB-Endrunde brachte mit der ersten Niederlage von Preußen Münster die Überraschung des Tages. Ausgerechnet das Heimspiel gegen den bisher punktlosen Berliner Meister Tennis-Borussia ging 2:3 (0:1) verloren. Der „Club", der in Hamburg glücklich 2:1 (2:0) gewann — obwohl Baumann ersetzt werden mußte —, hat somit wieder Anschluß gefunden, während der Nordmeister nach zwei Niederlagen nicht mehr viel erwarten kann. (Bericht aus Münster siehe 1. Seite.)

In Gruppe 1 ist mit Schalke nicht mehr zu rechnen. Trotz einer großen kämpferischen Leistung blieb es bei dem in der sechsten Minute von Basler erzielten Führungstreffer des 1. FC Kaiserslautern. Leicht hatte es Fürth mit dem 4:1 (2:0) über St. Pauli, so daß vermutlich die Entscheidung nur zwischen Fürth und der Walter-Elf liegen wird.

Gruppe 1

SpVg Fürth	3	2	1	0	4:1	5:1
1. FC Kaiserslautern	3	2	0	1	5:2	5:2
FC St. Pauli	3	1	0	2	5:9	2:4
FC Schalke 04	3	0	1	2	1:3	1:5

Gruppe 2

Preußen Münster	3	2	0	1	7:5	4:2
1. FC Nürnberg	3	2	0	1	6:5	4:2
Tennis-Burussia Berlin	3	1	0	2	7:8	2:4
Hamburger SV	3	1	0	2	5:7	2:4

Schaffer, der Held des Tages

Hamburger SV — 1. FC Nürnberg 1:2 (0:2). „Nürnbergs Torhüter Schaffer hat dem siebenfachen Deutschen Meister die beiden Punkte gerettet." In dieser Meinung waren sich die rund 30 000 Zuschauer auf dem völlig ausverkauften HSV-Platz am Rothenbaum nach dem Schlußpfiff einig. Was dieser Hüter in beiden Halbzeiten, die vorwiegend im Zeichen der stark drängenden Hamburger standen, zumal sich die Nürnberger wohl infolge des Fehlens ihres Nationalspielers und Stoppers Baumann (der jedoch durch Sippel gut ersetzt war) von Beginn an auf Defensive und durchbruchsartige Angriffe einstellten, alles hielt, konnte auch einen anderen Sturm als die HSV-Fünferreihe zur Verzweiflung bringen. Die Niederlage der Hamburger war zweifellos recht unglücklich, aber die Hanseaten fanden während des ganzen Spiels kein rechtes Mittel, die stabile Deckung des 1. FCN entscheidend aufzulockern. Müssen bei den Süddeutschen neben Schaffer noch Morlock und Winterstein als unermüdliche „Rackerer" besonders erwähnt werden, obwohl insgesamt gesehen der „Club" keinen schwachen Punkt in seinen Reihen hatte, so gefiel beim Norddeutschen Meister neben der gesamten Abwehr besonders Posipal, der Brenzke fast völlig ausschaltete. Trotz der Niederlage konnte man auch mit dem Sturm, der an einem Schaffer in Überform scheiterte, zufrieden sein.

Die Geschichte der Tore: Kaum sieben Minuten waren gespielt, als der „Club" durch das 1:0 von Winterstein nach Fehler von Spundflasche schon wertvollen Rückhalt bekam. In der 33. Minute erzielte dann Herbolsheimer das 2:0, als sich Posipal und Spundflasche bei der Abwehr nicht einig waren. Nach einer kurzen Drangperiode der Nürnberger übernahm dann der HSV nach dem Anschlußtreffer, den Adamkiewicz in der 65. Minute durch einen wohlgezielten Kopfball erzielte, völlig das Kommando, doch an der klugen Abwehrarbeit des 1. FCN sowie an Schaffers großartigen Leistungen scheiterten alle Versuche, wenigstens einen Punkt zu retten.

Hamburger SV: Globisch; Börner, Laband; Liese, Posipal, Spundflasche; Krüger, Adamkiewicz, Rohrberg, Woitkowiak, Ebeling.

1. FC Nürnberg: Schaffer; Mirsberger, Vetter; Bergner, Sippel, Ucko; Herbolsheimer, Morlock, Brenzke, Winterstein, Kallenborn. H. C. Th.

Schade spielte Dzur aus

SpVg Fürth — FC St. Pauli 4:1 (2:0). Die ersten 20 Minuten dieses für beide Gegner so wichtigen Spieles verliefen recht lau. Es blieb alles in der Schwebe, bis die „Kleeblätter" durch ein scharfes Geschoß des Hamburger Halbrechten Haß, das glücklicher Weise gegen die Latte knallte, plötzlich erwachten, Fluß in ihre Aktionen brachten und auch in der 29. Minute durch einen prächtigen Treffer von Appis die Führung an sich rissen, die Woitas zuvor für St. Pauli verpaßt hatte. Fürth kam immer besser ins Spiel, vor allem durch die hervorragende Arbeit von Gottinger, der sich zusammen mit seinen Nebenleuten Kupfer und Helbig den Mittelraum eroberte. Das verdiente Ergebnis ihrer Bemühungen war denn auch das 2:0 durch Schade, der eine Nöth-Flanke ins Tor lenkte. Ein von Schade an Famula begangenes „Foul" übersah der hier wie bei ähnlichen Gelegenheiten recht „großzügige" Berliner Unparteiische Schumann, der bei etlichen Regelwidrigkeiten recht unsicher und zögernd entschied.

Obwohl Schade schon in der 46. Minute auf 3:0 erhöhen konnte, gingen die Hamburger recht frisch in die zweite Halbzeit und hatten nun sichtlich das Heft in der Hand, scheiterten aber an den zuverlässigen Fürther Verteidigern Knoll und Erhard. St. Pauli hatte jetzt zwar gute Momente, zögerte aber im Fürther Strafraum allzusehr und beging überdies den Fehler, die zu diesem Zeitpunkt durchaus mögliche Entscheidung fast ausschließlich durch Einsatz der linken Flanke Woitas/Beck zu suchen. So gelang nur Haß der Ehrentreffer, bevor Schade, der den völlig versagenden Dzur wieder einmal ausgespielt hatte, unhaltbar zum Endresultat einsenden konnte.

Bei Fürth überragten Gottinger und May, dem viel zu umständlichen St.-Pauli-Sturm fehlte ein Torjäger wie Schade.

Fürth: Höger; Knoll, Erhard; Helbig, K. Kupfer, Gottinger; Hoffmann, May, Schade, Appis, Nöth.

St. Pauli: Alm; Famula, Boller; Stender, Dzur, Gebhardt; Kruppa, Haß, Sump, Woitas, Beck.

Weller

Werner Liebrich sicherte 1:0-Sieg

Kaiserslautern schlägt nach schönem, spannendem Kampf Schalke 1:0

Von unserem Mitarbeiter Dr. Paul Laven

Ludwigshafen, 20. Mai. Hat der Südwestmeister verdient gewonnen? Den abströmenden Massen der 65 000 lag ein Name auf den Lippen, der des Kaiserslauterner Mittelläufers Werner Liebrich. Was dieser Spieler diesmal leistete, war ungeheuer. Der Sturm Kaiserslauterns war durch Fritz Walters strategische Begabung den Schalkern überlegen. Volz, der zunächst Rechtsaußen spielte und dann schließlich wieder, Invalide geworden, auf Linksaußen hinüberwechselte — Positionen gibt es anscheinend in diesem Sturm der Kaiserslauterner nicht mehr; es wird dauernd gewechselt —, war strichweise weit unter seiner Normalform. Wäre Klodt wirklich gesund gewesen, hätte das Resultat anders aussehen können. So wehrte in seinen vielen erfolgreichen Abwehrkämpfen einmal Liebrich II allein den schon sicher erscheinenden Ausgleich ab. Es war, als sich nach der Pause Klodt einige Male aufraffte und einmal an dem herausgelaufenen Adam vorbei stahlhart und flach aufs Tor schoß. Da stand allein noch Liebrich II, der zwar von der Wucht des Schusses nach hinten fiel, aber den Ball abwehrte.

Also war es wieder ein Stopper,

der wie so oft in unserem modernen Fußballspiel das Ergebnis sicherte? Ja, sichern kann das der Stopper. Aber Tore machen, das muß der Angriff! Das 1:0 als Endergebnis führte Fritz Walter herbei, indem er, wie später oft in diesem Spiel, einen Ball in der 6. Minute wundervoll temperiert zur Vorlage an Basler gab, der kurz vor dem herauslaufenden Kersting einschoß. Matzkowski hatte mit dem ständig wechselnden Angriff der Kaiserslauterner viel zu tun. Er war nicht in der Form wie in Fürth. Mehrere seiner Abgaben gingen zum Gegner. Allerdings war er zum Ende hin auch furchtbar abgehetzt. Da ging er in den letzten 10 Minuten noch einmal in den Angriff und führte den Sturm als Mittelstürmer noch zu ein paar entscheidenden Vorstößen voran. Kaiserslauterns Hintermannschaft hielt. Das 1:0 war dann die Ausbeute, die Kaiserslautern zum knappen Sieg führte.

Lauterer Angriff gefährlicher, präziser

Eine Kurze Kritik muß herausstellen, daß Kaiserslauterns Angriff gefährlicher und genauer spielte, trotz Schalkes oft imponierenden neuen Tiefenvorstößen. In der Hintermannschaft war der Südwestmeister allein schon durch Liebrichs eminente Leistung überlegen. Die Verteidiger hielten sich die Waage. Die Torwächter auch. Der Schalker Kersting hätte sogar ein 0:0 sicherstellen können, wenn er bei Baslers Vorstoß rechtzeitig herausgelaufen wäre, wie er es später so oft tat. Das Spiel zeigte gewiß, daß die Deckung auf beiden Seiten genau organisiert war und der Abwehrplan schulgerecht eingehalten wurde. Das spricht dafür, daß sich zwar der deutsche Fußballstil in der Gärung neuer Formen befindet, daß aber die Mannschaften heute weitaus ausgeglichener in ihren Leistungen sind.

Im schönen Stadion von Ludwigshafen hatte auch Schiedsrichter Imbeck (Hamburg) einen schweren Stand. Er leitete aber ruhig und immer zurückhaltend.

1. FC Kaiserslautern: Adam; Rasch, Kohlmeyer; Liebrich I, Liebrich II, Jergens; Otmar Walter, Fritz Walter, Basler, Eckel, Wanger.

Schalke: Kersting; Klimmek, Krause; Zwickhöfer, Matzkowski, Dargaschewski; Klodt, Eppenhoff, Matzek, Kleina, Malinowski.

Sympathische Isländer

Niederrhein-Auswahl gewann 10:0 (5:0)

Düsseldorf. (Eigenbericht) Das Fußballspiel einer isländischen Auswahlmannschaft gegen den Länderpokalsieger Niederrhein fügte sich in seinem fairen Ablauf wundervoll in den Rahmen der Rheinstaffel ein. Es gab während des ganzen Spiels nur einen Freistoß, und auch hierbei war das Vergehen harmloser Natur. Die 10 000 Zuschauer lernten in den Isländern faire Sportsleute kennen. Schade, daß ihr spielerisches Können nicht die gleiche Note verdient. Besondere in taktischer Beziehung ließ die Mannschaft fast alle Wünsche offen. Vom genauen Markieren des Gegners hielten die Nordländer wenig, das moderne Spiel ohne Ball war ihnen fremd. So konnte sich die Niederrhein-Elf unbeschwert ausspielen und bot streckenweise herrliche Mannschaftsarbeit. Daß sie allerdings zu zehn Treffern kam, verdankt sie hauptsächlich dem kleinen isländischen Torwart Simonarsson, der der schwächste Spieler seiner Elf war und gut die Hälfte der Treffer hätte verhindern müssen.

Die Tore fielen fast zwangsläufig. Küsters machte in der 12. Minute den Anfang, bis zum Pausenpfiff schraubten Heiß und Küster (je 2) das Ergebnis auf 5:0. Im zweiten Abschnitt gewährten die Gastgeber den Nordländern etwas mehr Bewegungsfreiheit. Ließen sie aber nicht zu dem vom Publikum stürmisch geforderten Ehrentor kommen. Durch Laskawy, Küster, Jäger, Klug und Reimann fielen noch fünf weitere Tore für die Rheinländer.

Niederrhein spielte in folgender Aufstellung: Gärtner (Sterkrade); Hoffmann (Cronenberg), Jedanowski (Hamborn); Neuschäfer (Turu), Jäger (Cronenberg) Reimann (Bottrop); Klug (Sterkrade) Heiß (Byfang) Küsters (GW Wuppertal) Jäger (BV 04) Laskawy (Lohberg). Eine Spielerkritik darf man sich in Anbetracht des schwachen Gegners ersparen. Immerhin scheinen Neuschäfer und Jedanowski eine Bereicherung für die Mannschaft zu sein. M. W.

Belgien ist Deutschlands Gegner

Berlin. (sid) Mit dem 4:1-Sieg gegen Dänemark hat sich Deutschland für die dritte Daviscuprunde, die bis zum 19. Juni ausgetragen sein muß, qualifziert. Wie der DTB bekanntgab, wird die dritte Runde in Köln bestritten. Der Gegner ist Belgien, das durch Gewinn des Doppels (Washer/Brichant gegen Coen/Shafei 6:2, 7:5, 2:6, 6:2) in Brüssel die entscheidende 3:0-Führung gegen Ägypten sicherte. Weitere Daviscup-Ergebnisse:

Wien: Österreich — Schweden 0:3 (Bergelin/Davidsson — Redl/Huber 6:3, 7:5, 6:2). Mailand: Italien — Südafrika 2:1 (Cucelli/M. del Bello — Sturgess/Norgab 13:11, 6:4, 6:4). Zürich: Schweiz — Polen 1:4 (Piatek — Spitzer 8:6, 6:4, 6:4; Skonecki — Albrecht 3:6, 1:6, 7:5, 6:3, 6:3).

Während Belgien, Polen und Schweden damit als Sieger feststehen, werden die Begegnungen Italien — Südafrika und England — Frankreich erst am Montag entschieden.

Herbert Schilling Europameister

Punkt-Niederlagen von Sladky und Gorgas

Mailand. (sid) Der Tag der Schlußkämpfe bei den Mailänder Europameisterschaften der Amateurboxer wurde vor knapp 6000 Zuschauern bei strömendem Regen zu dem erwarteten Erfolg der Italiener, die mit drei Titelträgern das erfolgreichste Land waren. Deutschland belegte nach dem guten Abschneiden in den schweren Gewichtsklassen mit 13 Punkten gegenüber 25 von Italien einen äußerst beachtlichen zweiten Platz in der Gesamtwertung. Das As der deutschen Staffel war in Mailand der Zellsheimer Herbert Schilling, der nach seinen vorausgegangenen K.o.-Siegen im Endkampf den Italiener Padovani auspunktete, während Sladky (Dorsten) im Mittelgewicht gegen Sjölin (Schweden) ebenso nach Punkten verlor wie Gorgas (Essen) im Schwergewicht gegen Di Segni (Italien).

Schillings langgeschossene Rechte

Schillings Gegner Padovani (Italien) hielt sich zunächst etwas zurück, wurde aber von Schilling mehrfach mit der langen Rechten am Kopf getroffen, so daß die erste Runde klar an den Deutschen fiel. In der zweiten Runde kämpfte der Frankfurter mit einem unbändigen Elan, trieb seinen Gegner, der nur Zuflucht zu etwas unsauberen Mitteln fand. In der entscheidenden letzten Runde war der Deutsche etwas langsamer, doch immer wieder kam seine langgeschossene Rechte an den Kopf des Italieners. Als dieser eine Verwarnung wegen „Hammerschlages" hinnehmen mußte, war der Ausgang nicht mehr zweifelhaft. Unter starkem Pfeifkonzert des Publikums wurde Schilling für den die Punktzettel 60:59, 59:60 und 60:57 lauteten, zum Europameister ausgerufen.

Sladky zweimal am Boden

Mittelgewichtsmeister Günther Sladky hatte das Pech, bereits nach 40 Sekunden von einer schnell geschossenen Rechten des Schweden Sjölin getroffen zu werden. Bis „5" war der Dorstener am Boden. Durch seine flüssige Beinarbeit hielt er den Schweden auf Distanz. Infolge seiner offenen Deckung mußte Sladky in der zweiten Runde erneut kurz zu Boden, aber er setzte dann dem Skandinavier durch rechte Aufwärtshaken schwer zu. Trotz der Niederlage hinterließ der Westfale durch seinen unermüdlichen Einsatz einen nachhaltigen Eindruck. Die Punktwertung: 60:59, 59:57, 60:58 für Sjölin.

Umstrittene Entscheidung gegen Gorgas

Mit einer überaus umstrittenen Entscheidung kam Italiens Europameister 1949 im Halbschwergewicht, di Segni, zum Titelgewinn. Der Azzurri hatte in der Schlußrunde größte Mühe gegen den jungen, erstmals International eingesetzten Gorgas, zum Punktsieg zu kommen. Die erste Runde war absolut offen, wobei die lange Linke des Essenes den Italiener mehrfach in Gefahr brachte. Der 27jährige Römer nutzte sein scharfes Auge und seine Geschmeidigkeit aus, um nach einigen ungenauen rechten Schwingern des Deutschen sofort mit kurzen Rechten zu kontern. Bezeichnenderweise wurden nach diesem umstrittenen Urteil die offiziellen Wertungen der Kampfrichter nicht bekanntgegeben.

Endrunde: Fliegen: Pozzali (Ital.) PS über van der Zee (Holl.); Bantam: Kelly (Irl.) PS über Dall-Osso (Ital.); Feder: Ventala (Frankr.) PS über Lekovic (Jugosl.); Leicht: Visintin (Ital.) PS über Juhasz (Ung.); Halbweiter: Schilling (Deutschl.) PS über Padovani (Ital.); Welter: Chycha (Pol.) PS über Kohlegger (Österr.); Halbmittel: Papp (Ung.) kampflos Sieger über Andersen (Dänem.), der wegen Verletzung nicht antreten konnte; Mittel: Sjölin (Schwed.) PS über Sladky (Deutschl.); Halbschwer: Limage (Belg.) PS über Lingas (Norw.); Schwer: Di Segni (Ital.) PS über Gorgas (Deutschl.).

Punktwertung der Nationen: 1. Italien 25 Punkte (Sieger im Preis der Nationen); 2. Deutschland 13 P.; 3. Ungarn 11 P.; 4. Frankreich, Schweden je 8 P.; 6. Belgien, Irland je 6 P.

Gustav Scholz Weltergewichtsmeister

Berlin. (sid) Wieder mußte einer aus der Reihe der über 30jährigen Deutschen Meister im Berufsboxen seinen Titel abgeben. Vor 4000 Zuschauern in der nicht ganz ausverkauften Festhalle am Berliner Funkturm sicherte sich der junge Berliner Rechtsausleger Gustav Scholz (66,3 kg) durch Punktsieg über den Titelverteidiger Walter Schneider (Celle, 66,1 kg) die Deutsche Meisterschaft im Weltergwicht. Der in Größe und Reichweite klar überlegene neue Meister verdankt seinen Sieg vor allem einer eindrucksvollen Leistung in den letzten vier Runden.

Mit einer Sensation endete die Begegnung zwischen dem Deutschen Exmeister Hans Stretz (73,6 kg) und Sänger (69,6 kg). Nach technisch hervorragenden vier Runden, in denen sich Stretz leichte Vorteile sicherte, da er trotz der guten Deckung von Sänger bedeutend mehr traf, brachte die fünfte Rund das überraschende Ende. In einem Schlagabtausch, Fuß bei Fuß, traf Sänger seinen Gegner mit einer Linken genau auf die Kinnspitze; Stretz war schwer k.o. — Ein Pfeifkonzert dagegen gab es für den Schwergewichtskampf zwischen Riedel Vogt (Hamburg) und dem USA-Neger Warren Jones, der für Dutch Culbertson eingesprungen war. Jones bot eine denkbar schwache Leistung, wurde von Vogt nach Gefallen getroffen und nach drei Niederschlägen ausgezählt.

Die Schweizer wahre Weltmeister

Schluß von der 1. Seite

Am Beginn des Kampfes stand das Turnen am Barren, bei dem die Schweizer noch um eine Kleinigkeit sicherer waren, wenn auch die höchsten Luftrollen und die schwierigsten Abgänge auf seiten der Deutschen waren. Bester Einzelturner: Stalder (9.95) vor Bantz (9.85). Am Seitpferd trat der Unterschied in der Leistung, da wir hier den verlorenen Boden aus vielen Jahren noch nicht wettgemacht haben, am stärksten hervor. Insgesamt verloren wir an diesem Gerät allein 1.65 Punkte. Beste Deutsche an diesem Gerät waren bezeichnenderweise die Altmeister Alfred Schwarzmann und Ino Stangel! An den stillhängenden Ringen hingegen haben wir doch gewaltige Fortschritte gemacht, und Helmut Bantz konnte für seine harmonischste Übung aller Teilnehmer und für seinen sehr lange ausgehaltenen Kreuzhang sogar den stärksten Beifall erringen. In der Bodenübung gab es für Dickhut die einzige 10 der Deutschen an diesem Tage für seine wahre meisterliche Übung. Stalder erhielt für eine von viel weniger Fluß durchsetzte, allerdings sehr lange Vorführung mit 9.95 ebenfalls eine sehr hohe Wertung.

Insgesamt gesehen: Die Schweizer sind noch besser, aber nicht um diese vier Punkte, und schon gar nicht wenn der international übliche Sechskampf mit dem Pferdschwung der in Luzern aus uns unbekannten Gründen nicht geschwungen wurde noch zum Kampf hinzukommt.

Zum 4. Male RW Oberhausen

Überlegener Rheinstaffelsieg der „Kleeblätter" vor Preußen Krefeld

Düsseldorf. (Eigenbericht). Als der Oberhausener Viebahn dem Krefelder Rückebeil auf der Rheinbrücke einige Meter abnahm, da stand eigentlich schon fest, daß Rot-Weiß Oberhausen auch in diesem Jahre wieder den Sieg in der Rheinstaffel erringen würde, obwohl es erst die dritte Strecke von insgesamt 20 war. Mit einem geschickten Wechsel waren die Oberhausener auf und davon, vergrößerten ihren Vorsprung langsam, aber ständig. Als dann noch auf der 1000 m-Strecke Surray den inzwischen auf 30 m angewachsenen Vorsprung gegen Urban Cieve nicht nur hielt, sondern eher noch vergrößerte, da war auch Krefelds letzte Hoffnung dahin. Am Ziel im Rheinstadion lagen fast 100 m zwischen Oberhausen und Preußen Krefeld.

Die Experten, die in diesem Jahre einen besonders harten Zweikampf zwischen diesen beiden Mannschaften erwartet hatten und in den Krefelder Preußen sogar den Sieger witterten, hatten also samt und sonders danebengetippt. Wieder einmal setzten sich die überragenden Oberhausener Mittelstreckler entscheidend durch. Raff, ihr Lehrer, stellte sich freilich kein gutes Zeugnis aus, als er seine Läufer vom Motorrad aus anfeuerte. Noch unangenehmer aber wurde die übereifrige Haltung eines Polizeioffiziers empfunden, der dem Mannschaftswagen der Polizei, auf dem die Sportpresse Platz genommen hatte, die Durchfahrt verweigerte, so daß der Presse wichtige Phasen des Rennens verloren gingen. Auch vermißte man auf der Strecke das vor vielen vielen Jahren so eifrige Mitgehen der Düsseldorfer Bevölkerung. Die Läufer mußten größtenteils einsam ihren Weg ziehen.

Das aber sind nur Kleinigkeiten, die der Idee der Rheinstaffel keinen Abbruch tun können. Besonders stimmungsvoll war die Siegerehrung, die Oberbürgermeister Gockeln im Rheinstadion in der Pause des Fußballspiels vornahm.

Klasse I: 1. RW Oberhausen 17:09,5, 2. Preußen Krefeld 17:22, 3. VfL Gevelsberg 17:27. 4. Crefeld 1910 17:52, 5. Tgd Neuß 17:58, 6. DSD Düsseldorf 18:25, 7. DSC 99 Düsseldorf 18:54. — Klasse II: 1. Hertha Walheim 5:36,8, 2. RSV Mülheim 5:31,6, 3. ATV 77 Düsseldorf 5:35,6, 4. PSV Essen 5:37,6. — Klasse III: 1. TV Langenberg 5:49,1, 2. PSV Düsseldorf 5:49,2, 3. TuS Kevelaer 5:55,1. — Klasse IV: 1. Hertha Walheim 5:55,4, 2 TV Wesel 5:56, 3. DSV 04 5:57. — Klasse V (Schwimmerklasse: 1. Düsseldorf 09 14:51,5, 2. Düsseldorf 98 14:55. — Klasse VI (LA-Frauenklasse): 1. SSV Wuppertal 2:30,7, 2. DSC 99 2:37, 3. Crefeld 1910 2:37,1. — Klasse VII (Frauen, andere Sportarten): 1. ATV 77 Düsseldorf 2:52, 2. Gymnastikschule Wesel 2:58, 3. TV Goldenberg 3:06. — Klasse VIII (LA-Jungenklasse): 1. Rot-Weiß Oberhausen 6:02, 2. SSV Wuppertal 6:12,2, 3 Preußen Krefeld 6:15,7, 4. DSD Düsseldorf 6:27,7. — Klasse IX (Jungen, andere Sportarten): 1 Essen 99 6:57,9, 2. SV Straelen 6:58, 3. TV Rath 6:59, — Klasse I (LA-Mädel): 1. ETB Schwarz-Weiß Essen 2:47,8, 2. Preußen Krefeld 2:49, 3. SSV Wuppertal 2:51. — Klasse X (LA-Mädel): 1. ETB Schwarz-Weiß Essen 2:47,8, 2. Preußen, Düsseldorf 2.55. — Klasse XII (Schüler): 1. Barmer TV 2:36,5, 2. RW Oberhausen 2:37. — Klasse XIII (Schülerinnen): 1. TV Remscheid 3:02,5, 2. Preußen Krefeld 3:04,5, 3. TRU Düsseldorf 3:09.

Wieder westdeutsches Endspiel

Nach zweimaliger Verlängerung schlagen Mülheimer Uhlen mit 2:1 Hamburg

Hamburg (Eigenbericht). Mit einem 2:1 konnte sich der Titelverteidiger Uhlenhorst Mülheim im Wiederholungsspiel der Vorschlußrunde gegen die „Klipper" für das Finale gegen die Raffelberger qualifizieren. Wieder waren zwei Verlängerungen notwendig, ehe in der 93. Minute der Halbrechte Oelert auf Vorlage von Mohr I zum siegbringenden Tor einschießen konnte.

Es war ein dramatischer Kampf, nervös auf beiden Seiten geführt, denn zuviel stand auf dem Spiel. Tonangebend waren auf beiden Seiten die Hintermannschaften. Die Sturmreihen, besonders bei den Klippern, spielten zu zerfahren und unkonzentriert. Der Uhlensturm versuchte sein Glück mehr oder weniger in steilen Durchbrüchen und vernachlässigte oft sträflich seine Außenstürmer. In der 17. Minute wehrte der ausgezeichnete Schütz auf der Torlinie mit dem Fuß ab, und Kleine wurde Sieger dieses rechtmäßig verhängten Torbullys. Erklärlich, daß dieses Tor die Klipper etwas aus dem Konzept brachte. Doch nach und nach fanden sie sich besser zusammen, bis in der zweiten Halbzeit das Spiel wieder ausgeglichen wurde. Hier hatten die Mülheimer schlimme Minuten zu überstehen, und wären nicht Latte und Kleine gewesen, wer weiß, ob es dann bei diesem einen Führungstreffer geblieben wäre! Als nach einer Strafecke in der 65. Minute der im Tor stehende Mohr I mit dem Fuß abwehrte, war das zweite Torbully dieses Spieles fällig. Es wurde vom Klipper-Verteidiger Meyer erfolgreich verwandelt. Bei diesem 1:1 blieb es trotz zahlreicher Chancen auf beiden Seiten bis zum regulären Ende. In der ersten Verlängerung war zunächst nur die Mülheimer Mannschaft im Angriff. Nach dem Seitenwechsel besserte sich das Bild etwas zugunsten der Klipper. Aber ein Tor wollte nicht gelingen. Nochmals Verlängerung! In der Pause wurde schon heftig diskutiert, ob das Los dieses schöne Spiel entscheiden sollte. Doch dazu kam es nicht, denn bereits in der dritten Minute dieser zweiten Verlängerung kam es zu dem oben erwähnten wunderbaren Tor von Oelert.

Gerd Bolze

Zum fünftenmal Damenmeister

Berlin. (sid) Für den Harvestehuder THC, der in diesem Jahre sein 60jähriges Bestehen feiert, hätte es kein idealeres Jubiläumsgeschenk gegeben, als die 5. Deutsche Damen-Hockeymeisterschaft die am Sonntag in Berlin durch einen 3:1 (2:0)-Endspielerfolg über die Elf von Blau-Weiß Berlin sichergestellt wurde. Die Damen des HTHC sicherten sich damit zum fünften Male in ununterbrochener Reihenfolge (die drei letzten Vorkriegs- und die zwei Nachkriegsmeisterschaften) den Titel.

So war es richtig

Spvg Fürth — FC St. Pauli	4:1	1
Preußen Münster — Te-Be Berlin	2:3	2
Hamburger SV — 1. FC Nürnberg	1:2	2
1. FC Kaiserslautern — FC Schalke 04	1:0	1
Belgien — Schottland	0:5	2
FSV Frankfurt — Rheydter SpV	1:1	0
Schw.-W. Essen — SSV Wuppertal	2:0	1
Bremerhaven 93 — Eimsbüttel	3:1	1
Vikt. Aschaffenburg — Fort. Düsseldorf	0:1	2
Rot-Weiß Essen — Arm. Hannover	3:2	1
Eintr. Osnabrück — Göttingen 05	5:1	1
Ulm 46 — Fort. Düsseldorf	2:3	2
1. FC Köln — Meidericher SpV	1:2	2
FC Schweinfurt 05 — Rheydter SpV	3:3	0

*

Rhein-R.-Tip: 1 — 1 — 1 — 2 — 2 — 1 — 1 — 2 — 2 — a — 2.

Nord-Block: 2 — 1 — 2 — 1 — 1 — 1 — 1 — 0 — 2 — 2 — 1 — 1 — 0 — 1.

Rhld.-Pfalz: 2 — 1 — 2 — 1 — 1 — 2 — 2 — 1 — 1 — 1 — 1 — 1 — 0 — 2 — 1 — 2.

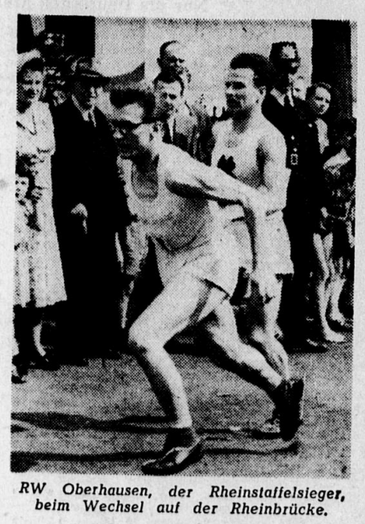
Bayern, Normal: 2 — 1 — 1 — 2 — 1 — 1 — 1 — 1 — 2 — 1 — 1 — 1 — 2 — 1.

Int. Zehn: 2 — 1 — 1 — 0 — 2 — 0 — 1 — 1 — 1 — 0 — 1 — 0 — 1.

Zwei Siege von Fortuna

Die Süddeutschlandreise der Düsseldorfer verlief recht erfolgreich. Am Samstag gab es vor 5000 Zuschauern ein 1:0 (1:0) über den neuen Erstligisten Viktoria Aschaffenburg, der allerdings den Altinternationalen Ernst Lehner nicht eingesetzt hatte. Fortuna, ohne Mauritz, Wuttke und Henne, zeigte sich technisch überlegen und gewann verdient, Müller erzielte kurz vor der Pause den entscheidenden Treffer.

Bei Tureks früherem Verein, Ulm 46, behielt Fortuna am Sonntag vor etwa 12 000 Besuchern mit 3:2 (1:1) die Oberhand. Das von Ulm vorgelegte Elfmetertor machte der Ersatz-Linksaußen Henke wett. Bei klarer Feldüberlegenheit im zweiten Abschnitt fielen durch Müller und Makus die ausschlaggebenden Tore. Kurz vor Schluß nutzte Ulm einen Deckungsfehler zum 2:3 aus.



RW Oberhausen, der Rheinstaffelsieger, beim Wechsel auf der Rheinbrücke.



Da kam Pogratz (Berlin) zu spät. Gerritzens Flanke kam gut in den Strafraum, wo jedoch Münsters Vollstrecker fehlte.



Islands Torwart Simonarson wehrt einen Angriff des Niederrhein-Rechtsaußen Klug ab.

Walter Zeller siegte am Feldberg

Zweiter Meisterschaftslauf im Zeichen vieler Ausfälle

Freiburg. (Eigenbericht) Der zweite Meisterschaftslauf der Motorräder auf dem Tourist-Trophy-Kurs am Feldberg stand diesmal unter keinem besonders glücklichen Stern, denn einmal wies die Organisation, besonders hinsichtlich Absperrung und Unterrichtung der Zuschauer im Gegensatz zum Vorjahre erhebliche Mängel auf, zum anderen entsprach der Publikumszustrom bei weitem nicht den Erwartungen (nur 60 000 bis 70 000 Besucher) und drittens wiesen die deutschen Saugmaschinen trotz Verbesserungen noch erhebliche „Kinderkrankheiten" auf. So gab es viele Ausfälle, dennoch aber dank dem Einsatz der Fahrer packende Kämpfe, die die Besucher für vieles entschädigten. Hochspannung brachte vor allem der zweite Lauf der Viertelliterklasse, in der u. a. Meister Gablenz, Vorjahrssieger Wünsche und Lottes aufgeben mußten. In der neunten Runde fuhr der Godesberger Thorn-Prikker dem Feld auf und davon und überrundete bis auf Europameister Kluge (DKW) und Stein (NSU) alles. In der Klasse bis 350 ccm dominierten die ausländischen Fabrikate, in der Baltisberger auf AJS trotz Kerzenschadens durch bravouröse Fahrweise Roland Schnell auf Parilla noch in der letzten Runde abfing. Bei den „Schweren" machte BMW das Rennen, da die NSU-Vierzylinder-Maschine noch nicht „fit" war. Nach Ausfällen von Woedtke, Fuß und Mansfeld führen „Schorsch" Meier und Zeller rundenlang Rad an Rad, bis der Europameister kurz vor dem Ziel mit blockiertem Motor stehenblieb und Zeller den Sieg überlassen mußte. Bei den leichten Gespannen siegten Krause-Huser (BMW) vom Start weg, während bei den schweren Beiwagen-Maschinen Mohr-Müller (BMW) ebenso sicher gewannen.

Ergebnisse: Solomaschinen bis 125 ccm (9 Rd. = 104,174 km: 1. Felgenheier (BMW) 1:10:49,4 = 88,3 km/st, 2. H. P. Müller (DKW) 88,1 3. Dietrich (NSU-Lambretta) 88,1, 4. Daiker (NSU-Lambretta) 84,3; schnellste Runde: Felgenheier 89,5 km/st; . . . bis 250 ccm (13 Rd. = 150,488 km): 1. Thorn-Prikker (Guzzi) 1:31:22 = 98,8 km/st. 2. Kluge (DKW) 92,3, 3. Stein (NSU) 91,3; schnellste Rd.: Thorn-Prikker 102,9 km/st; . . . bis 350 ccm (gl. Distanz): 1. Baltisberger (AJS) 1:25:07,0 = 106,1, 2. Schnell (Parilla) 106,1, 3. Kläger (AJS) 105,8 km/st; schnellste Rd.: Baltisberger 112,3 km/st; . . . bis 500 ccm (13 Rd. = 150,488 km): 1. Zeller 1:21:47,4 = 110,5 km/st, 2. G. Meier (beide BMW) 107,0, 3. Fleischmann (NSU) 106,6, 4. Rührschneck (Norton) 98,8; schnellste Rd.: G. Meier 113,4 km/st; Seitenwagen bis 500 ccm (9 Rd. = 104,174 km): 1. Kraus/Huser 1:06:46,1 = 93,2 km/st, 2. Noll/Cron 90,6, 3. Lipp/Stragies (alle BMW) 88,5 km/st; . . . bis 750 ccm (gl. Distanz): 1. Mohr/Müller 1:05:36,0 = 94,8 km/st, 2. Stachel/Schick 93,4, 3. Müller/Klotz 93,1 (alle BMW). Th. C.

Der Westen war besser

2:2 im Hockeykampf gegen Berlin

Berlin. (Eigenbericht) Das repräsentative Hockeytreffen Westdeutschland — Berlin im Wilmersdorfer Stadion wurde vor 8000 Besuchern zu einer glänzenden Werbeveranstaltung. Vielleicht wird das 2:2, mit dem sich die Westdeutschen begnügen mußten, und das wirklich buchstäblich noch vor Toresschluß erzielte Ausgleichstor der Leistung der Gäste nicht ganz gerecht. Das Match konnte durch das ungewöhnliche Tempo und durch schöne Einzelaktionen gefallen.

Bei den Berlinern, die ihre Mannschaft radikal verjüngt haben, fungierte Krautmann als Mittelstürmer, Koch als Rechtsaußen, und Böseler im Tor klärte durch rasches Eingreifen brenzlige Situationen. Trotzdem war das 2:0 für Berlin in der ersten Halbzeit durch Koch als Folge eines brillanten Alleingangs unerwartet, und Westdeutschland hätte Tore verdient gehabt. In der westdeutschen Mannschaft, die ihr Spiel über den linken Flügel aufbaute, war die enorme Schnelligkeit und das bessere Stellungsspiel ein Pl

Rheinhausen und Leverkusen draußen

Nur die Deutschen Meister durchbrachen die Heimsiegserie in der Handball-Vorrunde

In der Vorrunde um die Deutsche Handball-Meisterschaft wurde erneut herausgestellt, wie groß der Vorteil der heimischen Umgebung ist. Von den acht Spielen endeten sechs mit Siegen der einheimischen Mannschaften. In fünf Fällen deuten die Ergebnisse an, daß die reisenden Vereine zu Hause ebenfalls eine gute Siegeschance gehabt hätten. Zu den Mannschaften, die auswärts verloren, gehören auch TuS Rheinhausen (12:14 in Kassel gegen Harleshausen) und Bayer Leverkusen (7:11 beim Süddeutschen Meister FA Göppingen). Die einzige Mannschaft, die zu Hause klar gewann, war Westmeister RSV Mülheim, der RW Braunschweig 18:7 (8:3) deklassierte.

Die beiden Auswärtssiege errangen bezeichnenderweise die beiden Deutschen Meister. Polizei Hamburg spielte Grün-Weiß Obermendig 15:0 (9:0) an die Wand. Den Titelverteidiger TV Hassee-Winterbek dagegen hätte es um ein Haar erwischt. Erst in der Verlängerung gab es einen 14:12 (11:11, 6:4)-Sieg über den Berliner Zweiten SC Rehberge. Wanke (Polizei Hamburg) und Dahlinger (TV Hassee-Winterbek) warfen für die Meistermannschaften jeweils sieben Tore. Da Polizei Kiel bereits am Samstag gegen den BSV 92 11:9 (6:5) gewann, rückte der Norden als einziger mit drei Mannschaften in die Zwischenrunde.

Hannes Hentzsch schoß in Gummersbach allein sieben Tore gegen den TSV Rot, dessen Nationaltorwart Walter Thome bei der übertrieben harten Abwehr allein drei Dreizehnmetertore des 11:9 (6:3) erfolgreichen Mittelrheinmeisters zulassen mußte. In Haßloch wurde TSV Freilassing selbst bei neun Treffern des Freiwurfspezialisten Wunderlich 13:15 (7:8) geschlagen.

RSV Mülheim meisterlich

RSV Mülheim — RW Braunschweig 18:7 (8:3). Der Westdeutsche Handballmeister begeisterte 8000 an der Südstraße in Mülheim durch sein prächtiges Stürmerspiel. Hätte die Elf bei einer 14:3-Führung nicht mit halber Kraft weitergespielt, die Braunschweiger hätten 20 und mehr Treffer hinnehmen müssen. Heinz Menkhoff schoß allein fünf Tore für Mülheim. Barucco vergab einen Dreizehnmeter für den Westmeister.

Harleshausen kampfstärker

SG Harleshausen — Tus Rheinhausen 14:12 (6:5). Kassel ist zu einer Handball-Hochburg geworden. Mit 10 000 Zuschauern wurde der Besucher-Rekord der Vorrunde erreicht. Der Hessenmeister SG Harleshausen setzte, von den Zuschauern begeistert unterstützt, seine ganze Kampfkraft ein. Da kam Rheinhausen mit seinem jungen Sturm nicht ganz mit. Mochte Neilen im Tor sich in Paraden überbieten, vor allem der schnelle Linksaußen Schreiber (5 Tore) kam immer wieder so zum Schuß, daß nichts zu retten war. Zu allem Überfluß vergab Günther Ortmann einen Dreizehnmeter für Rheinhausen. Böckholt kam als Rechtsaußen im Rheinhausener Sturm noch am besten zur Geltung. Vier Tore beweisen es.

Bravo, Willi Stoffel

FA Göppingen — Bayer Leverkusen 11:7 (6:3). Dem Süddeutschen Meister wurde der Sieg über den westdeutschen Vierten wirklich nicht leicht gemacht. Vor allem Willi Stoffel, der beste Spieler auf dem Felde, zeigte als Torwart eine ganz vorzügliche Leistung. Göppingens Blitzstart führte nach 10 Sekunden schon zur 1:0-Führung. Bis zur 13. Minute führte Göppingen 4:1. Leverkusen aber kämpfte verbissen. Die Mannschaft kam auch auf 6:5 und 7:6 heran, doch Kruschwesky, der zwar fünf Tore erzielte, spielte zu eigenwillig, um das Leverkusener Sturmspiel richtig zum Tragen zu bringen. Hetzel, A. und B. Kempa schossen drei Tore, die Göppingen zum 10:6 den spielentscheidenden Vorsprung brachten.

SW Barmen hat es geschafft

SV 04 Düsseldorf konnte seinen Titel als Westdeutscher Frauenmeister nicht verteidigen. SW Barmen besiegte Friesen 60 Haspe vor 2500 Zuschauern auf dem Barmer Mallack 5:1 (4:0) und holte sich damit zum zweiten Male den Titel. Die Düsseldorferinnen gewannen gegen VfR Uebach-Palenberg 6:2 (4:2) und sicherten sich damit den zweiten Platz. Bayer Leverkusen kam zu Hause gegen Reichsbahn Münster zu einem 3:2-Erfolg. Das bedeutete den vierten Platz für den Mittelrheinmeister.

Für die Deutsche Endrunde, die am 23./24. Juni die letzten Vier in Leverkusen versammeln wird, stehen SW Barmen und VfV Spandau fest. Die beiden anderen Teilnehmer werden im norddeutschen Endspiel zwischen Alstertal Hamburg und Werder Bremen bzw. im Ausscheidungstreffen zwischen dem Deutschen Meister VfL München und Eintracht Kreuznach ermittelt.

17:11 für Düsseldorf

Düsseldorfs Stadtmannschaft gewann im Rahmen der Rheinstaffel-Veranstaltung gegen Solingen 17:11 (5:6). Die besten Torwerfer waren Willi Zorn mit sechs Toren bei Düsseldorf und Trentzsch mit fünf Toren. Solingen wurde durch die Elf von Solingen 98 vertreten.

Diesmal kämpfte Buchholz

Schluß des Davispokalberichtes von Seite 1

Von unserem Mitarbeiter Burghard von Reznicek

Rot-Weiß hatte trotz Gewitterregen am Wochenende große Tage, und am Sonntag war der schöne Meisterschaftsplatz brechend voll. Vor Beginn des Doppels am Samstag hatte der Regen rechtzeitig aufgehört, als die Dänen in Blazer und die Deutschen in weißer Jacke den Platz betraten. Cramm war der einzige, der nicht in Shorts erschien. Schon im ersten Satz zeigte sich, daß Rolf Göpfert an der Seite seines berühmten Partners zu überraschender Form auflief. Mit seinen 35 Jahren glänzte Göpfert mit einem hervorragenden Stellungs- und Flugballspiel. Er servierte gut und war schnell am Ball. Das war gegen die dänischen Flugball-Virtuosen auch nötig, und es mußte mächtig auf die Tube gedrückt werden. Im 9. Spiel mit Ulrich brachte Cramm es zum 6:4. Höhepunkt: der zweite Satz mit grandiosen Flugball-Duellen. Die Deutschen nahmen den Dänen die Führung nicht nur ab, sondern gewannen 6:4. Damit war die Moral Nielsens gebrochen, der vorläufig ein noch viel zu sensibler Spieler ist. Cramm leitete die Spielführung souverän, und nach 5:2 punktete er mit dem zweiten Matchball Nielsen aus. 6:2.

Nach Verlust der ersten beiden Sätze

Buchholz begann am Sonntag gegen Nielsen in den beiden ersten Sätzen vielversprechend. Er war schnell, sicher und drängte Nielsen in die Verteidigung. Doch der Däne konnte mit seinem ausgezeichneten Flugballspiel, das ihm mit seinem Bombenaufschlag Chancen eröffnete, dem Deutschen die Führung abjagen und die beiden ersten Sätze mit 6:2, 6:3 nach Hause bringen. Anstatt nun die Flinte ins Korn zu werfen oder verkrampft zu spielen, wie man es bei Buchholz leider oft gesehen hatte, lief der Kölner jetzt erst recht an, ließ sich von dem bisherigen Ergebnis nicht stören und schmetterte, daß es eine Lust war. Nielsen glaubte wohl, sich ein Nachlassen leisten zu können, und merkte erst, als Buchholz den dritten und unter dem Jubel der Zuschauer auch den vierten Satz 6:3, 6:3 gewonnen hatte, welche Gefahr ihm drohte. Noch einmal riß sich Nielsen zusammen. Er konnte eine 4:2-Führung des Deutschen ausgleichen und dabei den Aufschlag von Buchholz zu Null durchbrechen. Die Spannung des mitgehenden und überaus objektiven Publikums stieg auf Siedehitze. Vier bildschöne Returns gaben Buchholz eine 5:4-Führung. Das zehnte und letzte Spiel war eine Nervensäge. von 15:40 erkämpfte der Deutsche schließlich seinen Matchball, den der Däne ins Aus schlug. Buchholz warf seinen Schläger fort, sprang über das Netz, und die beiden Partner umarmten sich unter dem Beifall für beide Spieler. Buchholz hatte sein bisher größtes Match geliefert.

Cramm konnte dann bei aufklarendem Wetter Ulrich gleich 4:1 distanzieren. Aber das geringste Nachlassen des Deutschen nützte der schnelle Däne zum Ausgleich. Cramm gab sich einen Ruck: 6:4. Ulrich wurde im zweiten Satz von Cramm förmlich zu Tode gejagt: 6:2. Im dritten Satz lebte Ulrich von Cramms Fehlern, der dann aber doch energisch zupackte und 6:4 ohne Satzverlust das Match und den Rundengewinn mit 4:1 sicherstellte.

Roderich Menzel schlug Cavalli

Hamburg. (sid) Der letzte Tag des Jubiläums-Tennisturniers beim Harvestehuder THC brachte mit dem Endspielsieg von Roderich Menzel über den jungen Schweden Cavalli (6:4, 9:7, 0:5, 6:8, 6:2) eine Bomben-Überraschung, da man Cavalli, der am Samstag noch den Amerikaner Dick Savitt ausgeschaltet hatte, als sicheren Sieger erwartete. Auch bei den Damen war der Sieg von Shirley Fry, die Doris Hart im Finale 7:5, 3:6, 6:4 schlug, nicht ganz planläßig.

Die einzelnen Ergebnisse: Herreneinzel: R. Menzel (München) — Cavalli (Schweden) 6:4, 9:7, 0:6, 6:8, 6:2; Dameneinzel: Shirley Fry — Doris Hart (beide USA) 7:5, 3:6, 6:4; Gemischtes Doppel: Hart/Savitt — Long/R. Menzel 6:2, 6:2; Damendoppel: Du Pont/Long — Fry/Hart 6:0, 1:6, 6:2.

Kleemann und Frau Pohlmann

Wuppertal. (sid) Den Meistertitel vom Niederrhein im Tennis gewann Kleemann (Oberhausen) dank seiner größeren Routine gegen Rohde (Düsseldorf) 8:6, 9:7, nachdem er zuvor den Titelverteidiger Mogendorf (Wuppertal) ausgeschaltet hatte. Im Damen-Einzel kam Frau Pohmann (Düsseldorf) erst nach Kampf 6:1, 11:9 gegen Eick (Wuppertal) und 6:2, 9:7 gegen Frau Schneider-Peitz (Düsseldorf) zum Siege. Weitere Ergebnisse: Herrendoppel: Mogendorf/Rohde — Barnscheidt/Kleemann 6:3, 6:2, Damendoppel: Pohmann/Schneider — Peitz-Doert/Eick (Wuppertal) 6:1, 6:3.

Preußen Krefeld bleibt Meister

Ausländer künftig nur in Pokal- und Freundschaftsspielen

Düsseldorf. (Eigenbericht) Zwei Tage lang tagten die Eissportvereine und Landesverbände, um die Bilanz der vergangenen Saison zu ziehen und Zukunftsaufgaben zu besprechen. Der Einspruch des EV Füssen gegen den neuen Deutschen Meister Preußen Krefeld wurde abgelehnt, und es beibt beim Titelgewinn der Seidenstädter. Künftig sind Ausländer nur noch in Pokal- und Freundschaftsspielen startberechtigt, an der Deutschen Meisterschaft dürfen sie nicht teilnehmen. Störker als bisher wird es in Zukunft Länderkämpfe geben. Dem Präsidenten des DEV, Herbert Kunze (Düsseldorf), sprach die Versammlung einstimmig das Vertrauen für seine erfolgreiche Arbeit aus. Oberbürgermeister Gockeln hielt im Rahmen der Tagung eine Begrüßungsansprache. Neuwahlen ergänzten das umfangreiche Programm. Künftiger Eishockeywart an Stelle von Leinweber wurde Henschel.

SW Essen führt vor Aachen

Zweiter Tag der Qualifikationsrunde

Nach dem schönen Erfolg in Oberhausen hat Schwarz-Weiß Essen nun auch den SSV Wuppertal 2:0 (0:0) geschlagen und damit die Führung in der Qualifikationsrunde befestigt. Alemannia Aachen blieb der Uhlenkrug-Elf durch den 3:2 (1:2)-Heimsieg über Rot-Weiß Oberhausen aber dicht auf den Fersen, so daß augenblicklich bei drei bzw. vier Verlustpunkten die Aussichten Wuppertals und Oberhausens ziemlich gering sind.

Schwarz-Weiß Essen	2	2	0	0	6:2	4—0
Alemannia Aachen	2	1	1	0	4:3	3—1
SSV Wuppertal	2	0	1	1	1:3	1—3
Rot-Weiß Oberhausen	2	0	0	2	4:7	0—4

Wuppertals Sturm sehr schwach

ETB Schwarz-Weiß Essen — SSV Wuppertal 2:0 (0:0). Vor 18 000 Zuschauern errang Schwarz-Weiß Essen im Stadion „Uhlenkrug" seinen zweiten Sieg in der Qualifikationsrunde. Das Spiel hatte nicht allzu viele packende Momente; beide Mannschaften spielten deutlich auf Torsicherung. Der Wuppertaler Angriff mit Pausch, Weber, Werner, Schaffer und Michael zeigte mit Ausnahme vom rechten Flügel wenig Schwung. Der Lauf mit Schmidt, Seiler und Kowalski dagegen gefiel gut. In der Deckung ragten Juskowiak und Torwart Wilhelm hervor. Das Spiel des ETB war etwas flüssiger. Die überragenden Spieler waren hier Kettler, Gommanns, Burghardt und Zerres. Beide Tore schoß Stemmer, der in der zweiten Halbzeit Rechtsaußen spielte. Der erste Treffer fiel in der 65. Minute im Anschluß an eine Ecke und das zweite Tor in der 70. Minute nach Umspielen des herausgelaufenen Wilhelm. Schiedsrichter Schreiber (Eschweiler) setzte sich von Anfang an energisch durch und hatte das Spiel stets fest in der Hand, so daß keine Härten aufkommen konnten. Willi Voß.

Viel Härte, wenig Niveau

Alemannia Aachen — Rot-Weiß Oberhausen 3:2 (1:2). Es sah am Tivoli so aus, als könnten die Schwarz-Gelben auch das Qualifikationspiel gegen Rot-Weiß nicht gewinnen. Die Gäste führten 1:0 und 2:1 durch Tore von Unger, Pyta, den Gegentreffer erreichte Derwall durch Kopfball. Die Gäste stiegen von Beginn an überaus hart ein, und der empfindliche Alemannensturm fand sich nur selten zu zügigen Angriffen. Das ganze Spiel wurde sehr nervös durchgeführt und hatte dadurch kein besonderes Niveau. Erst ein von Jansen in der 53. Minute verwandelter Strafstoß brachte die Wendung für Aachen. (Oberhausen protestierte gegen diesen Treffer.) Rot-Weiß wurde nun in die Abwehr gedrängt. Die 84. Minute brachte die Entscheidung. Eine Ecke von rechts wurde durch Jansen über die Linie gedrückt. Viele Proteste der 13 000 Zuschauer gab es bei den dauernden Rededuellen des Oberhausener Günter mit dem allzu nachsichtigen Schiedsrichter Czaika aus Bünde. K. H. Böker

Dellbrück im Pokal gescheitert

Der größte Teil der Spiele aus der zweiten WFV-Pokalhauptrunde wurde Samstag und Sonntag erledigt. Es fehlte wiederum nicht an Überraschungen.

Essen-West 81 — TSG Karnap 0:0 n. Verl., SV Gruhlwerk — Fortuna Köln 3:6, VfB Marathon Remscheid — Duisburger SpV 0:4, Tura Bonn — Preußen Dellbrück 3:2, Borussia Hückelhoven — SV Neuwerk 1:3, Vohwinkel 80 — Duisburg 08 1:2 n. Verl., Arminia Bielefeld — TSV Delmold 4:2, Düren 99 — SG Eschweiler 3:1, SC Cronenberg — Hombruch 09 2:1, Alemannia Marladorf — Rapid Köln 0:4, SC Erkelenz — VfL 99 Köln 1:2, Lüdenscheid-Höh — SuS Niederscheiden 3:0.

Zwei Remispartien von Rheydt

Der Rheydter SpV erzielte am Samstag bei Schweinfurt 05 ein 3:3 (2:0), womit die Revanche für die 0:5-Niederlage in Rheydt allerdings nur zur Hälfte gelang. In einem schönen Endspurt holte Rheydt nach 3:1 durch Düllmann und Islacker auf. Pisarski Dokter und Islacker gefielen am besten. — 1:1 (1:1) spielte Rheydt am Sonntag beim FSV Frankfurt, dessen starke Abwehr, vor allem Dehn, kaum zu schlagen war. Nach dem 1:0 von Scheerer gelang der Gleichstand durch ein Kopfballtor von Düllmann. Frankfurt spielte ohne Hermann. Der Sturm scheiterte vor allem an dem aufmerksamen Pawlak. 5000 Zuschauer sahen ein schönes Kampfspiel mit ansprechenden Leistungen.

Keine rechte Probe

1. FC Köln — Meidericher SpV 1:2 (0:0). Die 7000 Kölner, die gekommen waren, um den einen der beiden Oberliganeulinge zu sehen, waren nicht wenig enttäuscht, daß Hetzel fehlte, noch mehr aber darüber, daß die Kölner ohne Bars, Schäfer, Nordmann, Röhrig, Weißweiler und Langen spielten. Es kam so nicht zu dem mit Spannung erwarteten Leistungsvergleich. Das Spiel blieb bis zum Schluß niveaulos und ohne Höhepunkte. Bei den Gästen gefiel in erster Linie die schlagsichere Hintermannschaft, aus der Matzko herausragte. Der Sturm wirkte oft unbeholfen, da er sonst die Schwächen der Kölner Abwehr, die nur von de Munck und Graf zusammengehalten wurde, hätte besser erkennen müssen. Krämer war noch der gefährlichste Stürmer. Bemerkenswert, daß mit Preußen Dellbrück ein weiterer Vertreter aus der ersten Klasse ausgeschieden ist. Ausgerechnet die Amateurelf von Tura Bonn schlug die Mannen um Jupp Schmidt mit 3:2.

Der Meidericher SpV hofft auf die Wiederholung seines Treffens bei Meiderich 06, das 1:1 ausging, jedoch wegen eintretender Dunkelheit nicht verlängert werden konnte. — Der SC Cronenberg, Niederrheinvertreter in der kommenden Deutschen Amateur-Meisterschaft, scheiterte ohne seine Repräsentativen Jäger und Hoffmann mit 1:2 (1:1) an dem Zweitligisten Hombruch 09. — Essen-West 81 vermochte den Amateurligisten Karnap 07 nicht zu schlagen, hat aber Hoffnungen auf die Wiederholung. Trotz Verlängerung gab es ein 0:0.

Kanuten-Nachwuchs in Front

Aaker Fähre Duisburg und SG Holzheim die erfolgreichsten Vereine

Von unserem Wassersport-Mitarbeiter W. Hartenfels

Duisburg. (Eigenbericht) Wer am Sonntag zum Wedausee pilgerte und etwas Ahnung vom Wassersport hatte, war sich darüber im klaren, daß an einer westdeutschen Meisterschaftsbesetzung selbst bei dieser ersten diesjährigen Kanuregatta der drei Bezirke Düsseldorf, Duisburg und Köln nur noch Wanderfalke Essen und Kanuclub Lünen fehlten. Sonst waren alle Deutschen bzw. Westdeutschen Meister am Start.

Wenn auch die Ergebnisse noch keinen Aufschluß über das wahre Können der einzelnen Mannschaften geben, so ist doch ein Anfang gemacht, der, da der Nachwuchs außerordentlich stark vertreten war, im Laufe des Sommers noch manche Überraschungen bringen wird. Besonders interessant, daß die Holzheimer Kanuten mit ihrem Nachwuchs bei dieser ersten Begegnung mit fremden Vereinen einen außerordentlichen Erfolg hatten. Sie belegten in den Jugend- und Juniorenrennen sechs erste Siege und standen damit mit Acker-Fähre Duisburg gleich, die sich ebenfalls energisch in Erscheinung brachten.

Bei den Seniorenrennen war die Ausgeglichenheit doch stärker. Rheintreue Düsseldorf, das wie im Vorjahr zu Beginn der Saison noch nicht in Schwung war (wir erinnern daran, daß 1950 die Mannschaften der Rheintreue erst zur Deutschen Meisterschaft fit waren), scheint in diesem Jahre die gleiche Trainingsmethode beizubehalten, um seine Rennfahrer auch zu einem entsprechend späteren Zeitpunkt fertig zu haben. Mit der Rheintreue fuhren auch die Holzheimer drei Siege in der Senioren-Klasse. Denselben Erfolg hatte der Kanuclub Niederrhein Duisburg, der insgesamt vier erste Siege herausholte. Meiderich mit drei, Bergheim mit drei und VKC Köln mit zwei Siegen waren die am nächsten liegenden Vereine, während Berthasee Duisburg, Düsseldorfer Paddlergilde und Kanuclub Kaiserswerth zu je einem Sieg in der Senioren-Klasse kamen. Dabei dürfen wir aber vermerken, daß sich Kaiserswerth, mit Scheuer, und Rheintreue, mit Paar, sowie Holzheim, mit Stoboi Bach, sehr harte Kämpfe lieferten und für den Saisonbeginn schon durchaus in Fahrt waren.

Männer, 1000-m-Strecke: Einer-Kajak: 1. Paar (Rheintreue Düsseldorf) 4:43,8 Min., 2. Schauer (Kaiserswerth), 3. Hemmers (Bertasee Duisburg); Zweier-Kajak: 1. Hemmers/Schmidt (Bertasee) 4:09,6 Min., 2. Stobbay/Bach (Holzheimer SG), 3. Paar/Hück (Rheintreue); Vierer-Kajak: 1. Holzheimer SG (Köln, Heimann, Froitzheim, Krüll) 3:49,8 Min., 2. MKC Meiderich; Vierer-Kajak: 1. Holzheimer SG (Stobbay, Bach, Schlupp, Esser) 3:44,2 Min., 2. Bertasee Duisburg; Einer-Kajak: 4×500-m-Staffel: 1. Rheintreue Düsseldorf (Paar, Hück, Berg, Grobbe) 9:22,0 Min., 2. KCK Kaiserswerth; 500-m-Strecke: Einer-Kajak: 1. Dangörgen (Pirat Bergheim) 2:07,6 Min., 2. Grobbe (Rheintreue); Zweier-Kajak: 1. Holzheimer SG (Stobbay/Krüll) vor Schmidt/Rausch (Bertasee).

Frauen, 500-m-Strecke: Einer-Kajak: 1. Wassenberg (Rheintreue Düsseldorf) 2:42,0 Min., 2. Treuth (Niederrhein Duisburg); Zweier-Kajak: 1. Henninghofen/Perlin (Niederrhein/Duisburg) vor Wassenberg/Paar (Rheintreue).

VfB Kleve wieder Spitzenreiter

Abstiegsbedrohte erobern Punkte — Bilk 13 jetzt verloren?

In Gruppe I der niederrheinischen Amateurliga gab es nur zwei Spiele. TuS Helene Essen schlug die abstiegsbedrohten Bilker mit 3:1 (0:1). Dabei waren die Düsseldorfer zunächst etwas besser und eroberten durch Fink auch die knappe Führung, die dann allerdings durch Dötsch, Rupnik und Makowski in einen auf Grund technischer Vorteile verdienten Helene-Sieg umgewandelt wurde. — Dem SV Byfang gelang ein knapper 4:3 (2:1)-Erfolg über BV 04 Düsseldorf, der im zweiten Durchgang etwas abfiel. Ahlert (2), Gudlatt und Fritz für Byfang, Stöcker und Kobierski (2) waren die Torschützen.

Gruppe II: VfB Kleve — SpVg Hochheide 4:0 (2:0), Elmar Alstaden — Osterfeld 06 1:1 (1:1), VfB Lohberg — Union Hamborn 0:4 (0:1), Duisburg 48/99 gegen VfB Ruhrort 2:0 (1:0), SW Hamborn — Sterkrade 06 2:1 (1:0), Homberger SV — VfB Speldorf 2:4 (0:1), FC Hüls — FC Bocholt ausgefallen.

VfB Kleve	29	14	8	7	63:46	36:22
Elmar Alstaden	29	15	6	8	50:40	36:22
VfB Bottrop	28	14	7	7	60:35	35:21
Sterkrade 06	27	13	8	6	49:30	34:20
Duisburg 48/99	28	15	3	10	53:40	33:23
Union Hamborn	29	13	6	10	44:37	32:26
Homberger SV	28	13	4	11	46:55	30:26
VfB Lohberg	29	10	9	10	39:40	29:29
Meiderich 06	27	9	10	8	41:34	28:26
VfB Speldorf	29	10	8	11	53:67	28:30
SV Neukirchen	28	11	5	12	51:54	27:29
SW Hamborn	29	11	5	13	48:54	27:31
SpVg Hochheide	26	11	4	11	58:40	26:26
Osterfeld 06	26	10	6	10	48:39	26:26
VfB Ruhort	29	8	9	12	37:50	24:34
FC Bocholt	27	8	7	12	39:48	23:31
FC Hüls	27	0	1	26	20:103	1:53

Liffers (2), Gronauer und Arnold sorgten für den nie gefährdeten Sieg des neuen Spitzenreiters Kleve über die schwachen Hochheider, die vor 4000 enttäuschten. — Elmar Alstaden gelang gegen die bemerkenswert geschlossen spielenden Osterfelder nur ein Remis, bei dem Füthen das 1:0 und Zetschke den Ausgleich erzielten. — Lohberg befindet sich in einem Formtief. Durch Tore von Kurtek (2), Schmidt und Mummert wurde es glatt von den Juniern ausgespielt. — Im „Sommerfußball"-Treffen gegen Ruhrort genügten zwei Tore von Rosenbauer zum klaren Erfolg über die resignierenden Bewegungsspieler. — Lagoda und Remling sicherten den knappen Erfolg des zu Hause zum Favoritenschreck gewordenen SW Hamborn über Sterkrade, für das Valenciak ins Schwarze traf. — Unter der sehr schwachen Leitung von Heckel (Essen) kam Speldorf vor 2500 zu einem verdienten Sieg über Homberg, für das nur Hütten und Portner, während für Speldorf Becker, Schaffers, Wittuer und Hausmann (Foulelfmeter) Tore erzielten.

Marcio verlor seine Gegner

Köln. (Eigenbericht) Der diesjährige Auftakt des Neußer Reiter- und Rennvereins als Gast auf der Kölner Rennbahn gestaltete sich bei gutem Besuch und Umsatz zu einem vollen Erfolg. Aber auch die Gäste kamen bei dem gebotenen Sport reichlich auf ihre Kosten. Das Hauptereignis der Karte war das Frühlingsband der Erft (3000 DM, 2000 m), das eine leichte Beute von Marcio wurde. 1. R.: 1. Lümmel (R. Czechmeier), 2. Waldhorn, 3. Wendland, ferner: Börki, Vogelhochzeit, Silvia, Lebensfahrt, Dickerle. 1, 1, 3 Lg. 2:35,5. Tot. 17, Pl. 11, 12, 12. EW 52. — 2. R.: 1. Formarius (B. Wenzel), 2. Muskateller, ferner: Silbermann, Traumwunsch, Orgament. 3, ½, 4 Lg. 4:37,2. Tot. 44, Pl. 13, 11. EW 108. — 3. R.: 1. Taupirsch (A. Lommatzsch), 2. Fontamara, 3. Alkamenes, 4. Volksmund, 4. Lotosblume, ferner: Monte Rosa, Llostro, Dieter, Meergott, Minerett. 1, 2 Lg., Kopf. 2:01,6. Tot. 24, Pl. 11, 11, 12. Volksmund 6, Lotosblume 5. EW 48. — 4. R.: 1. Erlbach (G. Schlüge) 2. Der Eisrne, ferner: Octavia, Anna Boleyn, Palencia II. Abendstrich, Hals. 4, 1 Lg. 3:53,8 Tot. 85, Pl. 43, 20. EW 272. — 5. R.: 1. Marcio (J. Gutkäß), 2. Mandarin, 3. Cyrano, ferner: Finkenstein, Ingomar, Ingbert, Blaulicht, Burma. 1½, 4, 1 Lg. 2:06,2. Tot. 29, Pl. 11, 11, 12. EW 48. — 6. R.: 1. Galatea (H. Bollow), 2. Blücher, 3. Osterode, 4. Okaira, ferner: Lanzelot, Sonnenschein, Ilex, Rotor, Banane, Zeus, Spiottes, Schiffspost, Goldrize, Hals, 1, 2 Lg. 1:12,1. Tot. 26, Pl. 19, 15, 21, 17. EW 116. — 7. R.: 1. Albanier (A. Deschner), 2. Offset, 3. Palette, 4. Wunderhorn, ferner: Polarstern, Aprilsonne, Horatius, Falkenier, Faustsage, Moräne, Godivia, Gambetta, Minora. ¾, 3, ½ Lg. 1:25. Tot. 33, Pl. 14, 13, 25, 29. EW 120. — 8. R. 1. Abt.: 1. Nuphar (H. Orthmann), 2. Mairitter, 3. Dolde, 4. Wachtelkönig, ferner: Abendheid, Rose, Miltiades, Unteroffizier, Lichtung, Tuisco. 2, 1½, 2 Lg. 1:56,5. Tot. 44, Pl. 14, 20, 14, 20. EW 252. — 2. Abt.: 1. Partout (L. Sauer), 2. Vesuv, 3. Herakles, ferner: Höllenfürst, Rotsekt, Preston, Gotland, Sturmfahrt. 1½, 2 Lg. 1:55,2. Tot. 34, Pl. 12, 13, 14. EW. 124. L. Keller

Trabrennen Gelsenkirchen

1. R.: 1. Maiglöckchen (W. Dahl), 2. Elfi Lee, 3. Rote Rose, 4. Guste, 5. Harmonika. Toto 83, Pl. 20, 18, 23 17, 20. EW. 1020:10. — 2. R.: 1. Klasina (L. Rudnick), 2. Gilde, 3. Olenka, 4. Isegram. Toto 77, Pl. 19, 18, 18 34. EW. 424:10. — 3. R.: 1. Kulen (W. Dahl), 2. Groll 3. Rhönfalke. Toto 28, Pl. 24, 28. 64. EW. 204:10. — 4. R.: 1. Eckhelm (J. Dülks), 2. Manu, 3. Dieter 4. Heidekönigin. Toto 35, Pl. 15, 35, 24, 29. EW 636:10. — 5. Stall-Westfalenland-Rennen (2500 DM, 2500 Meter): 1. Irondes (W. Meincke), 2. Eldjehabet, 3. Rolf. Toto 239 Pl. 30, 13, 17. EW. 964:10. — 6. R.: 1. Blanda (A. d. Beck), 2. Dinslakener, 3. Mully. Toto 28, Pl. 15, 17, 16. EW. 124:10. — 7. R.: 1. Siggo (W. Meincke), 2. Heidelberg, 3. Heido. Toto 46, Pl. 19, 19, 21. EW. 152:10. — 8. R.: 1. Abt.: 1. Minz (A. Forthmann), 2. Mikado, 3. Altenahr, 4. Penelope. Toto 32, Pl. 13, 23, 12, 18. EW. 460:10. — 2. Abt.: 1. Manneswort (C. Pütz), 2. Magistrat, 3. Heidequell, 4. Basler. Toto 18, Pl. 12, 12, 16, 13. EW. 84:10. — 9. R.: 1. Rote Erde (A. Forthmann), 2. Lippetalerin, 3. Titus, 4. Juliette. Toto 123, Pl. 29, 20, 53, 18. EW. 552:10.

Ludwig Hörmann Spurtsieger

Landau. (sid) Beim „Großen Preis der Weinstraße" ging es bereits um die begehrten Punkte für den Industrie-Leistungs-Preis. Verteidiger des Wanderpreises ist die Fabrikmannschaft von Patria/WKC-Solingen. Es war also zu erwarten, daß die Patria-Fahrer besondere Anstrengungen machen würden. Unter Führung ihres Altmeisters Bautz, der bei „Rund um Köln" noch fehlte, gelang auch ein ausgezeichnetes Abschneiden. Zwar blieb dem Patria-Stall der Sieg verwehrt, aber unter den ersten Zehn waren mit Schwarzenberg, Bautz, Süß und Siefert vier Patria-Leute. Auf der Zielstrecke in Landau vertraute Ludwig Hörmann seiner Spurtstärke, er ließ in einem langgezogenen Spurt den Aachener Schwarzenberg um drei Radlängen hinter sich.

Magni führt im Giro d'Italia

Alassio. (sid) Als der belgische Ex-Weltmeister Rick van Steenbergen, der am Vortage die strapazenreiche 1. Etappe des Giro d'Italia gewonnen hatte, wenige km vor Schluß der zweiten Tagesstrecke von Turin nach Astrua (202 km) einen Defekt erlitt, da stand fest, daß es einen Wechsel in der Gesamtführung geben würde. Verfolgungs-Weltmeister Antonio Bevilacqua fuhr in Alassio in 5:18:35 Std. als vielgefeierter Sieger ein. Im Gesamtklassement übernahm Fiorenzo Magni mit 10:37:31 Std. die Führung.

Sieg des Herzens

Von Sara Seale

Übersetzung und Copyright von Hans Passow-Kernen

6. Fortsetzung

„Ich finde, die Kinder sollten endlich essen", fiel Diana mit dürrer Stimme ein.

„Ja, natürlich", sagte Lukas. „Legt Bibi in den Korb zurück. Corky wird schon etwas für ihn finden."

Vicky schnellte sofort graziös hoch und nahm Corky das Tablett ab. „O danke", sagte sie. „Ich habe wirklich Hunger. Waren wir nicht dumm, Sie für unseren Vetter Lukas zu halten, Herr Corky? Wir glaubten, er sei älter. Ich hoffe, Sie sind nicht böse, daß wir Sie abgeküßt haben?" fragte sie ernst.

„Das Vergnügen war meinerseits, Fräulein", sagte Corky galant und blinzelte ihr zu, worauf sie zurückblinzelte.

Diana sah auf die Uhr. „Ich muß jetzt nach Hause, Lukas."

„Ich habe für alle noch Kakao gemacht", sagte Corky. „Vielleicht warten Sie noch so lange?"

„Ich muß dich noch etwas fragen, Vetter Lukas", sagte Vicky plötzlich mit vollem Munde. „Habt ihr ein Klavier? Lou darf keinesfalls seine Übungen unterbrechen. Wenn nicht, kann man vielleicht eins mieten, ja?"

Lukas sah überrascht auf. „Wir haben ein Klavier, aber es wird nie benutzt, so wenig wie das Zimmer, worin es steht. Vermutlich ist es arg verstimmt."

„Für ein elfjähriges Kind wird es wohl genug sein", warf Diana geringschätzig ein.

Vicky schluckte ihr Eierbrötchen hinunter und sah Diana vorwurfsvoll an. „Oh, das verstehen Sie nicht. Lou spielt sehr gut. Er wird einmal Pianist. Louis Dalcroze hält sehr viel von ihm."

„Was du nicht sagst", spottete Diana. „Und wer ist Louis Dalcroze?"

„Dalcroze!" Vickys Augen wurden vor Erstaunen ganz groß. „Sie haben noch nie von Dalcroze gehört? Er war ein sehr berühmter französischer Pianist, bis er krank wurde. Ich dachte, Dalcroze kennt jeder."

„Ja — ich glaube, mich zu erinnern", sagte Lukas. „Mir ist, als hätte ich ihn vor dem Kriege einmal in London spielen hören."

„Der arme Louis kann jetzt nicht mehr spielen", sagte Vicky. „Aber er kann noch unterrichten. Er gibt Lou seit vier Jahren Stunden, ohne etwas dafür zu verlangen. Er ist mit Papa sehr befreundet. Wo ist das Klavier? Lou, du mußt gleich zeigen, was du kannst."

„Nicht jetzt", bestimmte Hester. „Morgen werden wir uns freuen, Lou spielen zu hören. Wenn ihr mit Essen fertig seid, müßt ihr ins Bett. Ihr seid sicher müde von der langen Reise. Wie habt ihr euch von Plymouth hierher gefunden?"

Wir haben uns mitnehmen lassen", sagte Pauline und biß kräftig in ihr Wurstbrot. „Mit dem Zug fanden wir uns nicht zurecht. Erst sind wir mit einem Lastwagen gefahren, dann mit einem Pferdewagen, und dann hat uns jemand im Auto mitgenommen. Ich glaube, wir haben einen großen Umweg gemacht; denn es wollten nicht alle nach Monksbridge."

„Du siehst, Lukas, daß ich recht hatte, als ich sagte, daß sie zu der Art gehören, die nicht ver

Meisterfrage immer noch offen

Weißenberg und Gladbach siegen - Waldhausen und Hardt verlieren 1 Punkt

Der gestrige Sonntag brachte in der Bezirksklasse immer noch keine entscheidende Klarheit. Immerhin aber hat Weißenberg durch den knappen Sieg über Rheindahlen die Führung behauptet. Punktegleich mit den Neußern marschiert jetzt lediglich noch der 1. FC M.-Gladbach, der in Grimlinghausen einen hohen Sieg errang. Die beiden Mitbewerber um die Meisterschaft, SV Waldhausen und CfR Hardt, trennten sich in Hardt unentschieden 1:1 und fallen damit einen bzw. zwei Punkte von der Tabellenführung ab. Durch die Niederlage von Rheydt 08 beim TuS Grevenbroich hat am Tabellenende der VfB Korschenbroich doch noch Chancen, in der Klasse zu bleiben.

Nicht befriedigend — aber wertvolle Punkte

Neuß-Weißenberg — SV Rheindahlen 2:1 (0:0)

Es gab im Neußer Stadion gestern nachmittag zuweilen mißbilligende Aeußerungen über die Spielweise der Weißenberger, die aber insofern ihre Berechtigung verlieren, als man bedenken muß, daß immer noch drei der Hauptkräfte (die beiden Lebioda und Sartory) nicht dabei sein konnten. Zweifellos war das Spiel des Neußer Spitzenreiters keine meisterliche Leistung, und wenn man sich der Spiele der ersten Serie entsinnt, dann hätte Rheindahlen mit einer hohen Niederlage die Heimfahrt angetreten. Es ist leider so, daß die blau-weiße Elf durch den Ausfall der besten Spieler nicht nur geschwächt ist, sondern auch das flache Spielsystem der Elf hat dadurch sehr gelitten.

Das Spiel lief für die Neußer verhältnismäßig gut an, da Rheindahlen sich nicht so recht fand. Mehrmals gab es gute Torgelegenheiten, bis sich die Besucher dann aus der Umklammerung freimachen konnten und ihrerseits zu gefährlichen Angriffen übergingen. Dabei kann der Neußer Deckung nicht der Vorwurf erspart bleiben, daß sie allzu offensiv spielte. Kurz vor der Pause versiebte der Neußer Sturm dann eine Gelegenheit, den Führungstreffer zu erzielen, die eigentlich in so wichtigen Spielen nicht ausgelassen werden darf.

Nach der Pause wollten die Neußer es dann endlich wissen. Vorerst allerdings mischte Rheindahlen noch kräftig mit, um aber später stark abgedrängt zu werden. Bei einem Angriff wurde Erpenbach unfair im Strafraum gelegt, und der darauffolgende Elfmeter wurde von Behr I unhaltbar zum Führungstreffer verwandelt. Als dann kurz darauf Schillings mit sehr schönem Kopfstoß das 2:0 markieren konnte, war das Spiel entschieden. Kurz vor Schluß des Spiels kam Rheindahlen doch noch zu einem Gegentreffer, als ihr Mittelstürmer Beeck hart aufs Tor schoß, Bennartz zwar abwehrte, der Ball aber vom Pfosten ins Tor sprang. Schade, daß der gestern zum erstenmal wieder mitspielende Hebben noch in letzter Minute wieder eine schwere Verletzung erlitt.

Sportklub weit unter Form

SC Grimlinghausen — 1. FC Gladbach 1:8 (0:3)

Die Rotblusen lieferten auf ihrem schönen Platz an der Erft wohl das schlechteste und lustloseste Spiel, das man bisher von ihnen beobachten konnte. Ganz anders dagegen die Blaugelben, die auch wußten, was für sie auf dem Spiele stand. Kurz gesagt: In allen Belangen und Mannschaftsphasen war der Ligaanwärter seinem Gegner ein großes Stück voraus. Dazu kam noch, daß Grimlinghausens Abwehr katastrophal versagte, zu weit aufrückte, schlecht abwehrte und den Ball ungenau nach vorne schickte.

Lassen wir die Erfolgsserie der Vereinigten einmal Revue passieren. Schon nach fünf Minuten war Winkels wegen der zu weit aufgerückten Abwehr gezwungen, weit aus dem Strafraum herauszulaufen. Nach geglückter Abwehr bekam der Halbrechte den Ball vor die Füße und der Ball rollte ins leere Tor. In der 18. Minute feuerte der Linksaußen auf den Kasten. Winkels trat über den Ball. 2:0. Die wenigen ungefährlichen Angriffe des SC wurden eine sichere Beute der deckungssicheren Abwehr des FC. In der 40. Minute schoß der Gästerechtsaußen einen Flankenball, den der Halblinke mit weichem Kopfball — vollkommen überraschend — zum dritten Treffer zu verwandeln verstand.

Gleich die erste Minute der 2. Hälfte bringt einen vierten Treffer, der jedoch nach längerem Verhandeln mit dem keineswegs sattelfesten Schiedsrichter wieder zurückgenommen wurde, aber schon vier Minuten später schlug es wieder im SC-Kasten ein. Des Platzvereins Abwehr wurde dann mehrfach vollkommen überspielt und die 18. Minute brachte durch den Mittelstürmer, freistehend vor dem Tore, den fünften Treffer. Erst ein Handelfmeter, von Wallner sauber in die linke Ecke flach plaziert, brachte den einzigen Gegentreffer.

Recht ausdruckslos

TuS Grevenbroich — SV Rheydt 08 3:2 (3:2)

Kaum 500 Zuschauer waren von den beiderseitigen Leistungen wenig beeindruckt, und sie waren kaum betrübt, als Schiedsrichter Hochgesang (Dormagen), der gleichfalls nicht seinen besten Tag erwischt hatte, das ziemlich müde Spiel beendete. Wohl bemühten sich die Gäste redlich, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen, um den drohenden Abstieg zu bannen, sie hatten aber genau so unter der Sonnenhitze zu leiden wie der TuS, der seine gute Vorsonntagsleistung gegen Bilk 13 bei weitem nicht wiederholen konnte.

Alle fünf Tore fielen Mitte der ersten Halbzeit innerhalb von 12 Minuten. Die 08er gingen sogar in Führung, und sie erzielten auch das letzte Tor, dazwischen hatten Wolfensberger (2) und ein Abwehrspieler der Gäste den TuS 3:1 nach vorne gebracht.

Glehn wehrte sich tapfer

SV Glehn — VfB Korschenbroich 2:4 (1:1)

Obwohl für die Glehner der Abstieg längst feststeht, zeigte die Mannschaft auch gestern wieder ein aufopferungsvolles Spiel, denn weit bis in die zweite Hälfte hinein stand das Endergebnis auf des Messers Schneide. Korschenbroich hatte allerdings das Pech, schon im ersten Durchgang seinen Torwart und den Rechtsaußen durch Verletzung zu verlieren, so daß der VfB zeitweise mit neun Spielern auf dem Felde stand. Durch Jammers erzielten die Korschenbroicher den ersten Treffer, doch ließ Glehn nicht locker, bis Adolf Höttges den Ausgleich erzielt hatte.

Nach der Pause lagen zunächst die Glehner wieder vorne, die durch ihren Linksaußen ein zweites Tor erzielten. Durch einen 40-Meter-Strafstoß (!) von Dusend kamen die Besucher aber bald wieder zum Gleichstand. Von nun an war der VfB tonangebend, und durch den rechten Läufer Hübner und Mittelstürmer Baues konnten die Korschenbroicher durch zwei weitere Erfolge die Punkte entführen. Das Spiel trug eine faire Note und hatte einen guten Leiter zur Stelle.



Dicke Luft am Rheindahlener Tor

Zum Schluß: Überraschung in Norf

Siegfried Norf — Sportclub Kapellen 3:1 (1:1)

Im letzten Spiel der Saison schaffte der Norfer Neuling durch einen Sieg über den Meister Kapellen noch einmal eine große Ueberraschung. In einem schnellen und fairen Spiel gewannen die Siegfriedleute verdient. Mittelstürmer Weitz schoß anfangs das Führungstor für Kapellen, aber man ließ sich dadurch auf Norfer Seite nicht beeindrucken, und bald hatte Stahn auch schon den Ausgleich hereingeschossen. Nach dem Wechsel wurde ein Elfmeter für Kapellen vom Norfer Hüter in blendender Manier gehalten. Schäfer erzielte dann für Norf den zweiten Treffer, dem nachher Stahn noch ein drittes Tor folgen ließ. Zum Schluß wurde das Spiel etwas hart, aber an dem Resultat änderte sich nichts mehr.

FC Hülchrath — Germania Grefrath 3:1 (3:0)

In Hülchrath blieb zwar der angesetzte Schiedsrichter aus, aber die Mannschaften einigten sich doch auf ein Meisterschaftsspiel, das von Bluhm gut über die Zeit gebracht wurde. Durch Krieger (2) und Busen hatte der FC schon bis zum Seitenwechsel das Spiel für sich entschieden. Die Grefrather setzten sich dann in der zweiten Hälfte wohl sehr eifrig ein, aber zu mehr als zum Ehrentor kamen sie bis zum Schlußpfiff nicht.

TuS Reuschenberg — VfR Büttgen

Wegen Mannschaftsschwierigkeiten traten die Büttgener in Reuschenberg nicht an, so daß der TuS kampflos zu den Punkten kam.

Noithausen muß absteigen

SV Jackerath — VfL Garzweiler (0:3) (0:2)

Das verbandsseitig neu angesetzte Punktespiel gewannen die Garzweiler unerwartet klar, und sie brachten sich dadurch endgültig in Sicherheit. Der Leidtragende ist der BC Noithausen, der nunmehr als Tabellenletzter absteigen muß. Das Spiel wurde zeitweise sehr hart durchgeführt, doch brachte Schiedsrichter Willkomm (Neuß) den für Garzweiler so wichtigen Kampf gut über die Zeit. Mit großem Einsatz und einer guten Mannschaftsleistung siegten die Garzweiler verdient. Der dreifache Torschütze Toppler erzielte in der 20., 30. und 80. Minute die Tore.

SV Rommerskirchen — BV Wevelinghoven 2:5 (1:4)

Ein Nachhutgefecht als Abschluß der Spielzeit, das keine Bedeutung mehr hatte. Beiderseits wurde mit veränderter Aufstellung gespielt, dabei schlugen die Wevelinghovener Nachwuchskräfte besonders gut ein. Wevelinghoven war besser und gewann verdient. Motzeck erzielte mit drei Kopfballtoren eine 0:3-Führung, und Gronis sorgte für die beiden anderen Treffer der Gartenstädter.

Turngemeinde holte nur den 5. Platz

Auch in den Jugendklassen nicht auf einem vorderen Platz in der Rheinstaffel

Die diesjährige Rheinstaffel stand für die Neußer Turngemeinde 48 unter keinem allzu günstigen Stern. Gewiß hatte es die 1. Mannschaft in der Hauptklasse sehr schwer, da die ganze westdeutsche Leichtathletikelite am Start war und vor allem Rot-Weiß Oberhausen und Preußen Krefeld, als Mannschaft gesehen, zu stark waren. Und trotzdem hatte man der TG mehr als „nur" einen fünften Platz zugetraut, wenn auch nicht in bester Besetzung angetreten werden konnte. Ausgesprochen schlecht schnitt dagegen die Jugend ab, denn außer den Schülern konnte sich keine Mannschaft unter den vorderen sechs qualifizieren.

Es ist schwer, die gezeigten Leistungen der einzelnen Läufer zu schildern, da selbst der Pressewagen nicht Schritt mit dem vorgelegten Tempo halten konnte. Während auf dem ersten Teil der Strecke noch einigermaßen mit Oberhausen, Krefeld und Gevelsberg mitgehalten werden konnte, fielen die Neußer nachher ziemlich ab. Woran die Schuld lag, ist schwer zu sagen; wenn man auch nicht umhin kommt, daß sich Dimmig anscheinend sehr schonte und sich nicht voll ausgab. Mit diesem starken Mann hatte man aber auf den zweiten 1000 m gerechnet und gehofft, daß er wieder Anschluß finden, wenigstens aber für den notwendigen Vorsprung vor Gevelsberg und Krefeld 10 sorgen würde. Daraus wurde aber nichts, denn während RW Oberhausen und Preußen Krefeld unangefochten das Rennen unter sich ausmachten, hatten die Neußer Turner nicht mehr die Kraft, auch noch Spfr. Gevelsberg und Krefeld 10 zu halten und liefen erst als Fünfter ins Rheinstadion ein. Während die Zeit des Siegers (RW Oberhausen) 17:09,5 betrug, benötigten die Neußer 17:58,0 Minuten.

Von den Neußer Jugendlichen wurde man bitter enttäuscht. Weder in der männlichen noch weiblichen Jugendklasse, noch in der Schülerinnenklasse wurde ein Erfolg herausgeholt. Ausschließlich den Jüngsten in der Schülerklasse war ein Erfolg beschieden und groß war ihre Freude, als sie aus der Hand des Düsseldorfer Oberbürgermeisters ein Diplom entgegennehmen konnten.

Heute, 19.30 Uhr, treffen sich im Restaurant Blumenkamp, Niederstraße, sämtliche Jugendleiter aller Neußer Vereine. Auf der Tagesordnung steht: Ausgestaltung der Neußer Jubiläums-Turn- und Sportwoche 1951.



Die 20köpfige Mannschafft der TG 48 Neuß vor ihrem Start in der diesjährigen Rheinstaffel, in der in der Hauptklasse bei einem Feld von sieben Teilnehmern aber nur der fünfte Platz belegt wurde. Immerhin war es ein Erfolg, wenn man bedenkt, daß hinter den Neußern erst die beiden Düsseldorfer Mannschaften, DSD und DSC 99, einkamen.

Orken gewann das Turnier

FC Orken — VfB Gindorf 4:0 (0:0)

Das Endspiel im Turnier des FC Neuenhausen auf dem Welchenberg sah die Orkener vor zahlreichem Publikum als verdienten Sieger und gleichzeitig als Gewinner einer Fußballtracht.

Die Gindorfer verloren schon nach fünf Minuten ihren linken Verteidiger Steinhäuser, der in der zweiten Hälfte als Rechtsaußen nur noch als Statist mitwirken konnte. Wenn auch die Orkener den schnelleren Sturm stellten und auch sonst die zusammenhängenderen Leistungen boten, so war ihr verdienter Sieg doch etwas zu hoch ausgefallen. Nachdem die Gindorfer bis zum Pausenpfiff noch gleichwertige Leistungen boten, kamen die Orkener durch Landwehr, Jungverdorben, Reibel und eine Vorlage von Jansen zu ihren Erfolgen. Noithausen sagte das angesetzte Treffen gegen Neuenhausen ab.

Nur Sommerfußball

SV Dormagen — SV Neukirchen 1:10 (1:3)

Die Neukirchener nehmen in der Parallelgruppe der Niederrheinliga einen guten Mittelplatz ein, und gleich den Dormagenern haben auch sie Georg Hochgesang zum Vereinstreiner. Dormagen mußte wieder einmal mit drei Ersatzkräften den Kampf bestreiten, was gegen diesen starken Gegner doch ein schwerwiegendes Handicap darstellte. Immerhin gaben die Gelbhemden bis zum Seitenwechsel doch noch einen passablen Gegner ab, der nur durch „dumme" Tore zu einem unverdienten Rückstand kam. Der erste Treffer, den die Gäste erzielten, war ein unglückliches Selbsttor. Die Schwarzgelben ließen aber den Mut nicht sinken und aus einem Gedränge heraus holte sich der SV durch Bex den Ausgleichtreffer. Durch einen unglücklichen Kopfball leisteten sich die Platzbesitzer wieder ein Eigentor, dem bis zur Pause noch ein regulärer Treffer folgte. Nach der Pause hatte man sichtlich den Eindruck, daß die Gelben sich schonten. Als die Neukirchener dies merkten, gingen sie jetzt erst ganz aus sich heraus und nun war eine klare technische Ueberlegenheit der Neukirchener unverkennbar. Im Dormagener Strafraum war nun mehr Arbeit, als der Abwehr eigentlich lieb war. Durch zügiges Kombinationsspiel und schnelle Angriffe mußte Dormagens Schlußmann noch sieben Mal den Ball aus dem Netz holen. Damit gab es eine Zweistellige, die die größten Pessimisten wohl nicht erwartet hätten.

In Freundschaft

SG Holzheim — BV Neuß-Weckhoven 6:0 (2:0)

Beim Freundschaftsspiel in Holzheim erwiesen sich die Weckhovener als doch nicht so stark, und die SG führte ein weit überlegenes Spiel vor. Bis zum Seitenwechsel hielt sich der BV noch gut, aber in der zweiten Hälfte gewannen die Holzheimer wie sie wollten, und hatten bis zum Schluß ein halbes Dutzend Tore voll gemacht. Beide Mannschaften spielten mit Ersatz.

TuS Straberg — Rheinwacht Stürzelberg 0:3

Obwohl die Stürzelberger ohne ihren bewährten Mittelläufer zu diesem Freundschaftsspiel in Straberg antraten, holte die Mannschaft einen beachtlichen Erfolg heraus. Die Straberger kamen an die Form der Meisterschaftsspiele nicht heran, vor allem ihr Angriff schoß sehr ungenau.

TuS Liedberg — SV Hemmerden 8:0 (3:0)

Die Leute von der Gladbacher Gruppe erwiesen sich zu Hause als sehr stark, und der SV hatte so gut wie keine Gewinnchance. Immerhin hätten auf Grund des guten Einsatzes die Hemmerdener auch ein paar Tore verdient gehabt.

SV Ramrath — Germania Holsten 5:3 (4:1)

Beiderseits ließ man den Nachwuchs zu Wort kommen, der sich vor allem bei den Ramrathern bewährte. Die Ramrather siegten durch Tore von Opitz, Jöller (2), Weitz und Knöchel knapp, aber verdient.

Holzheims großer Kanu-Triumph

Neun erste, vier zweite Siege — Bester Verein auf der Regattabahn

Strahlende Sonne über dem Bertasee. Eine große Schar Kanusportler und Sportlerinnen, die brennend darauf warteten, endlich ihr Können auf dem Wasser zu messen. Viele Zuschauer gaben der Veranstaltung den rechten Rahmen. Es gab eine Sensation: Holzheims Kanuten! Die Hälfte aller zu erringenden Siege nahmen sie mit nach Hause.

Gleich bei Beginn der Regatta fuhren S. Born in der Jugend A und K. Fuchs mit B. Weißenberg in der B-Jugend glänzende Siege heraus. Und dann reihte sich ein Sieg an den andern. Scharfe Rennen gab es im Mädchen-A-Vierer und -Zweier. Jedoch waren Manleitner, Lüpschen, Born und Schornstein nicht zu schlagen. Auch bei den Frauen-Junioren konnte Frau Bungarts mit Frl. U. Manleitner klar als erste Mannschaft durchs Ziel gehen.

Einen großen Triumph feierten die Männer in der Junioren- und Seniorenklasse. Der Vierer der Junioren legte mit einem feurigen Spurt los und fuhr dann bis zum Ziel mit exaktem, langem Streckenschlag. Im Einer-Junioren konnte Froitzheim gegen stärkste Konkurrenz knapp einen Sieg erringen. In bestechendem Stil fuhr dann der Seniorenvierer das spannendste Rennen des Tages (Stoboy-Bach-Schlupp-Esser). Erwähnenswert erscheint hier, daß Schlupp und Esser zum erstenmal in dieser Klasse starteten. Die beiden deutschen Meister Stoboy-Bach zeigten auch im Zweier-Kajak beachtliches Können. Das letzte Rennen fuhr dann Stoboy mit Krüll ebenfalls siegreich für Holzheim.

Wenn die Holzheimer es fertig bringen, ihre Position durch das ganze Jahr zu halten, dürfte man sie als deutsche Spitzenmannschaft bezeichnen. Einen zweiten Platz belegten: Fuchs (weibl. Jugend B), Schornstein (weibl. Jugend A), Froitzheim-Heimann (Männer-Junioren).

Schwebezustand beendet

Neue Bestimmungen im Mittelpunkt einer Brandmeister-Dienstbesprechung

Neukirchen. Im Mittelpunkt der Brandmeister-Dienstbesprechung des Kreisverbandes der Freiwilligen Feuerwehren standen die neuen Durchführungsbestimmungen zum Feuerlöschgesetz. Zweieinhalb Jahre hat es gedauert, ehe die Bestimmungen erlassen wurden. In dieser Verordnung sind die Rechte und Pflichten der Wehrmänner festgelegt, so daß der gesetzlose Schwebezustand beendet ist. Kreisbrandmeister Spennes, Brandverhütungsingenieur Zimmermann und Amtsdirektor Tenten erläuterten die neuen Verordnungen. In der Aussprache nahmen Feuerwehrkameraden Stellung zu den Ausführungen. Die neuen Bestimmungen geben so viele Anregungen zur praktischen Arbeit, daß sie in den einzelnen Wehren ausführlich behandelt werden müssen.

Der Kreisfeuerwehrtag am 21. und 22. Juli, der in Gustorf stattfindet, wurde in der Gestaltung besprochen. Ein edler Wettstreit entspann sich um die nächste Brandmeistersitzung. Glehn, Korschenbroich und Norf bemühten sich darum. Das feuerwehrfreudige Glehn erhielt die Mehrzahl der Stimmen. Am 16. Juni ist die Tagung in Glehn im Hotel Drink. Zu Beginn der Besprechung hatte Gemeindedirektor Corsten zugleich im Namen von Bürgermeister Kamps die Feuerwehrleute in Neukirchen herzlich willkommen geheißen und versichert, daß die Gemeinden alles tun würden, um eine verläßliche und schlagkräftige Wehr zu erhalten.

Zum Gedächtnis errichtet

Grevenbroich-Elsen. Fast im Schatten der Elsener Pfarrkirche, umgeben vom Ehrenfriedhof, erhebt sich wie ein Mahnmal das Riesenkreuz mit dem von Künstlerhand geschnitzten Korpus, das am Sonntag die kirchliche Weihe erhielt. Ein strahlender Maienmorgen vereinte die Pfarre und viele Bürger, um auf dem Ehrenfriedhof dem hl. Meßopfer, das zum Gedenken an die Kriegsopfer dargebracht wurde, beizuwohnen. Der Kirchenchor sang die Deutsche Messe von Franz Schubert. Im Halbrund hatten die kirchlichen und weltlichen Vereine mit ihren Fahnen, Bannern und Standarten um das Zeichen der Erlösung Platz genommen. Bürgermeister Steinhäuser und Stadtdirektor Wenner wohnten der Feier bei. Der Orkener „Liederkranz" sang zu Ehren der Toten. Der Stellvertreter des Bürgermeisters Peter Neuen ging in seiner Gedenkansprache davon aus, daß von dieser stillen Feier viele geistige Kreuze in alle Welt gehen müßten, überall dahin, wo Söhne bestattet seien. Er versicherte, daß Elsen und Orken die Kriegsopfer nie vergessen werden.

Oberpfarrer Thomas sprach von dem schweren Opfer des Krieges, gleich ob es sich um Soldaten an der Front handele oder um die Opfer, die im Bombenhagel umgekommen seien. Die Dankbarkeit gebiete, daß jeder seine Pflicht erfülle, damit die Liebe der Toten ausstrahle in die Welt, um zum Frieden zu kommen.

Würdiger Rahmen

Büttgen. Das Kriegerdenkmal auf dem Luisenplatz wird wieder so hergerichtet, wie es in früheren Zeiten selbstverständlich war. Die Gärten vor dem Denkmal sind bereits verschwunden und die Fläche wurde mit Gras eingesät. Die Familien in der Nachbarschaft wurden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Kinder das Gelände um das Denkmal nicht als Spielplatz benutzen.

Weitere Verschönerung

Holzheim. Nachdem vor einigen Monaten eine ehemalige Scheune an der Bahnhofstraße in ein schmuckes Lichtspielhaus umgewandelt wurde, verschwand nun ein weiterer Schönheitsfehler an dieser Straße: ein ehemaliges Stallgebäude auf dem Grundstück Bahnhofstraße 83, wurde zu einem Geschäftshaus ausgebaut.

Elfjähriger verursachte Brand

Kleinenbroich. Vor einigen Tagen brach in dem Schuppen eines Landwirts aus Kleinenbroich ein Feuer aus, wodurch der Schuppen vollständig niederbrannte. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß ein elfjähriger Junge aus dem Schuppen Briketts holen wollte, und zum Leuchten mit Streichhölzern ein Stück Papier in Brand setzte. Nachdem er sich die Finger verbrannt hatte, ließ er das brennende Papier fallen. Das umherliegende Stroh fing Feuer, das sich schnell verbreitete. Der Junge konnte das Feuer nicht mehr löschen. Der Schaden beträgt etwa 6000 DM.

Grevenbroich. Zwei Personen wurden angezeigt, weil sie vom Werksgelände des Erftwerks etwa 125 kg unedle Metalle im Wert von etwa 200 DM gestohlen hatten.

Kapellen. Auf der Straße zwischen Wevelinghoven und Kapellen stießen ein Dreiradlieferwagen und ein kleiner Rennwagen zusammen. Es entstand Sachschaden.

Norf. Ein in Richtung Neuß fahrender Kradfahrer kam auf der Bundesstraße neun infolge der Schlaglöcher ins Schleudern, geriet gegen die Böschung und stürzte. Er wurde verletzt, das Krad wurde erheblich beschädigt.

Grevenbroich-Neuenhausen. Bengel von 16 bis 17 Jahren holten einen älteren Sportangler vom Rad, indem sie einen Stein in die Speichen des Rades warfen. Der Radfahrer wurde außerdem geschlagen und getreten. Da die Namen der Burschen ermittelt sind, wird sie eine empfindliche Strafe treffen.

Rechtsanspruch geltend machen!

Hochneukirch. Auf Grund des Bundesversorgungsgesetzes ist der Personenkreis der Kriegsbeschädigten, die rentenberechtigt sind, wesentlich erweitert worden. Für diejenigen Kriegsopfer, an die auf Grund der SVD 27 bisher keine Rente gezahlt wurde, besteht die Möglichkeit, ihren Rechtsanspruch bei der Landesversicherungsanstalt in Düsseldorf geltend zu machen. Auskunft in allen Angelegenheiten wird in Zimmer 4 des Rathauses erteilt.

„Wir bauen der Liebe ein Haus"

Bekenntnis der katholischen Jugend zur größeren und schöneren Liebe

„Wo die Liebe ist, da ist Gott", unter dieses Leitwort hatte die katholische Jugend Deutschlands in diesem Jahr ihren Bekenntnissonntag gestellt, den sie nach einem jetzt schon lange Jahre geübten Brauch am Dreifaltigkeitssonntag begehen. Die echte Liebe als Beziehung zu Gott und Mensch, die Liebe höherer Ordnung als Maßstab in diesem Leben war der Gehalt der Feierstunde, zu der sich gestern nachmittag die Scharen der Jungmannen und Jungmädchen aus dem Dekanat Neuß in dem Gotteshaus der Immaculata, der Mutter der schönen Liebe, eingefunden hatten.

Nicht ohne Grund ist dieser Gedanke gewählt worden in unserer Zeit, die ein Familienelend ohnegleichen kennt, die mit nie erlebten Scheidungsziffern belastet ist und Jahr für Jahr den hunderttausendfachen Mord an ungeborenen Kindern hinnimmt. Ernstes und Tiefes hatte Präses Becker vom Erzbischöflichen Konvikt in seiner Ansprache dazu zu sagen, vom Geheimnis der Liebe und von der Ehrfurcht, von der Familie und dem wahren Glück, das die gläubige Jugend sich einmal selbst bauen soll und will, die weiß, daß Gott da ist, wo die Liebe, die Ehrfurcht, das Brudersein ist.

Ganz im Sinne dieser Liebe und dieses Bruderseins spendete die Jugend bei der Feier eine Gabe, daß neue Heime und Wohnungen für die Brüder und Schwestern geschaffen werden können.

Gebet, Psalmen, Lesung und Lied, bezogen auf die Gedanken der Feierstunde, vereinten die Scharen vor dem Bild der Madonna, zu deren Füßen im Hochchor der Marienkirche die große Reihe der Banner mit reichem Schmuck wetteiferte. Klerus und Jugendseelsorger des Dekanates waren zahlreich bei ihrer Jugend.

Nach der Feier sah man auf dem Marienkirchplatz ein frohbewegtes Bild unter der strahlenden Sonne. Und ein fröhlich-zünftiges Singen gab den Schlußakkord.

Falscher Sammler entlarvt

Von der Polizei wurde ein Mann festgenommen, der in der Stadt eine Haussammlung angeblich für die Kriegsblinden veranstaltete. Der Mann wurde einwandfrei als Betrüger entlarvt. Eine Sammelliste und einkassierte Gelder wurden sichergestellt. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Mann schon seit geraumer Zeit derartige Sammlungen „für die Kriegsblindenfürsorge" auch in anderen Städten durchgeführt hat.

Fahnenmeer Robert-Koch-Straße

Fahnen, Girlanden, Tannen- und Lorbeergrün, bunte Lampions hatten die kleine Robert-Koch-Straße in eine feine Straße verwandelt, als prächtiger äußerer Glückwunsch für die Eheleute Fischer, die ihre goldene Hochzeit feierten. Hier zeigte sich wieder einmal so recht, was Nachbarschaft heißt. Unter dem bunten Festhimmel leitete am Vorabend die Stadtkapelle unter Musikmeister Pawellek und der MGV „Teutonia" unter Chorleiter W. Braeckeler den Jubeltag mit einem klingenden Ständchen ein. Vorsitzender Frommen von der „Teutonia" und Herr Stammer vom nachbarlichen Festausschuß machten sich zum Sprecher der Gratulanten. Das Festamt in St. Marien und die Jubeltrauung durch Pfarrer Colling war der Höhepunkt in dem Gedenken an den Tag, an dem das alte Paar vor 50 Jahren den Bund fürs Leben schloß.

Letztes Zeughaus-Konzert

Im letzten Meisterkonzert der Saison am Mittwoch, dem 23. Mai, um 20 Uhr, singt der bekannte Lieder- und Oratoriensänger Heinz Marten. Am Flügel Rolf Albes. Der ursprünglich vorgesehene Solist Dietrich Fischer-Dieskau (Berlin), wegen dessen Erkrankung der Liederabend am 21. Februar 1951 ausfallen mußte, wird in einem Konzert der kommenden Saison mitwirken.

Frühkirmes und Fahnenweihe in Uedesheim

Strahlender Sonnenschein — Viel Besuch — Festlicher Abschluß mit Königsehrung

Das schöne warme Maiwetter am Sonnabend sah Uedesheim im festlichen Schmuck der Frühkirmes. Die beiden Tambourkorps „Blühauf" und „Rheingold" schmetterten schon um 6 Uhr das „Freut Euch des Lebens" durch die Straßen, die schon einen regen Betrieb aufwiesen und eröffneten damit den Festreigen. Nach einem Umzug durch den Ort wurde der Tag mit einem Festball beschlossen.

Während am frühen Sonntagmorgen die Sonne ihren Glanz über das schön geschmückte Dorf ausstrahlte, sammelte sich das Regiment in der Kirche zum feierlichen Hochamt mit Fahnenweihe. Pfarrer Kohlen stellte in seiner Predigt zum Festtag lobend heraus, daß mit viel Opfer und Mühe die Dorfgemeinschaft die neue Fahne geschaffen habe. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß diese Fahne viele lange Jahre des Friedens sehen möge und hinter ihr stets Männer gingen, die wie ihre Väter fest auf dem Boden katholischen Glaubens ständen. Die fortschrittliche Entwicklung habe die Menschen hochmütig und stolz gemacht und sie in dem Irrglauben bestärkt, ohne Gott das Paradies auf Erden schaffen zu können. Vieles Unglück habe dieser Irrglaube über die Welt gebracht, eine Welt, deren Herrscher auch heute wieder Symbole menschlichen Hochmuts anbeteten. Die neue Fahne, die er heute weihe, sollte ihre Träger daran erinnern, daß alte Sitten und alte Bräuche wachgehalten und gepflegt werden müßten und in ihnen das Bewußtsein verankern, daß Glaube und Heimat unzertrennlich verbunden sind.

Nach dem Hochamt nahm das Regiment Aufstellung am Ehrenmal vor der Kirche, wo Willi Reisdorf der Gefallenen und Verstorbenen beider Weltkriege gedachte. Auch den gefallenen und verstorbenen Angehörigen der ostdeutschen Familien, die hier eine zweite Heimat gefunden hätten, sei diese Feierstunde gewidmet. Sie alle, Männer, die wir in unserer Jugend gekannt haben und die wir nicht kannten, kämpften für das eine Ziel, Volk und Heimat vor der Kriegsfurie zu schützen. In herzlichen Worten gedachte er des vor wenigen Monaten verstorbenen Alterspräsidenten Peter Hamacher, an dessen Grab man einen Kranz niedergelegt habe zu Ehren aller Uedesheimer, die in dieser Erde ruhen. Zeit und Natur heilten alle Wunden, wenn auch die des letzten Krieges noch frisch seien, so daß man bange sei, daran zu rühren. Die Opfer, die Uedesheim gebracht habe, seien sehr groß gewesen, denn kaum eine Familie im Ort sei nicht betroffen. Für uns hätten diese Opfer gekämpft und geblutet. Sie dürften nie vergessen werden.

Präsident Wilhelm Teusch legte anschließend einen Kranz am Ehrenmal nieder, während die Kapelle Gebr. Müller das Lied vom guten Kameraden spielte und der MGV. sich mit einem Lied anschloß. Im Festsaal bei Schmitz fand dann die feierliche Enthüllung und Ueberreichung der Fahne durch den Präsidenten statt mit der Bitte an die Fahnenträger, sie stets in Treue fest voranzutragen. Am Festzug am Nachmittag nahmen viele Abordnungen auswärtiger Vereine mit Fahnen teil. Die Königsehrung am Abend beschloß dann die festlichen Tage.

„Komanns Jönke" wieder Bester

Es war kein Wunder, daß bei diesem prächtigen Wetter das dritte diesjährige Vereinssingen beim Waldvogelverein „Edelfink" mit Rekordsangeszahlen der eingesetzten Wettkampfbuchfinken abschloß. Nicht weniger als sechs Preisträger mit je weit über 100 Gesängen wurden von den Preisrichtern festgestellt. Nach drei Gängen wurden in der Kampfklasse folgende Sieger ermittelt:

1. Jos. Komanns, 157 Gesänge, 2. W. Liebens, 156 G., 3. Peter Boxmer, 141 G., 4. Faßbender, H., 138 G., 5. Wilh. Komanns, 130 G., 6. Jos. Martens, 127 G. Der Sieger des Vorsonntags konnte auch den dritten Wettbewerb, wenn auch nur mit einem Punkt Vorsprung, gewinnen. Gesamtgesänge der Sieger: 849 (die ersten beiden Vereinssingen erbrachten 721 und 833 Gesänge).

In der Schönheitsklasse Düsterwie II siegten die gleichen Liebhaber vom Vorsonntag mit höherer Punktezahl. Das vierte Vereinssingen ist kommenden Sonntag bei Pullen, Bergheimer Straße.

Rabiater Kamerad. Ein Mann aus Neuß wurde angezeigt, weil er einen früheren Arbeitskameraden tätlich angegriffen und so schwer verletzt hatte, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Schon Felddiebstahl. Zwei herumziehende Leute wurden wegen Felddiebstahls zur Anzeige gebracht.

Treppe demontiert. Von einem Grundstück am Rheindamm wurden von einer eisernen Treppe 13 Stufen abmontiert und gestohlen.

Kein BHE in Neuß

Es würde aber etwas fehlen, wenn die schlesische Stimme verloren gehe

In einer Versammlung der Mitglieder der Schlesischen Landsmannschaft im „Haus der Altstadt" wurde anstelle des wegen Arbeitsüberlastung zurücktretenden bisherigen Vorsitzenden E. Friesen, H. Bittner und an dessen Stelle zum Schriftführer und II. Vors. P. Radies gewählt. Lehrer Wenzel gab in einem ausführlichen Referat noch einmal einen Ueberblick über die Entwicklung und den Sinn und Zweck des Zusammenschlusses der Ostvertriebenen und erinnerte seine Landsleute erneut an die sittliche Verpflichtung der Heimat gegenüber. Sie bleibe die Grundlage des geistigen und seelischen Daseins der Schlesier, die über den materiellen Nöten niemals die ideellen Ziele vergessen dürften.

Das Schicksal der Vertriebenen werde heute nicht mehr nur im engeren Kreise erörtert, sondern stehe schon im Mittelpunkt der Weltpolitik. Er warnte vor jenen Konjunkturrittern die lediglich die Vertriebenen-Organisation als Sprungbrett für ihre eigenen materiellen Ziele benutzten und wies in diesem Zusammenhang auf die Gefahren hin, die dazu beitrügen, die Einigkeit unter den Ostvertriebenen zu zersplittern. Besondere Aufmerksamkeit sei auch der Helmut von Gerlach-Stiftung zuzuwenden, die Stimmung für ein Zusammenleben mit den Polen im Raum der alten Heimat zu machen versuche. So wie man sich mit allen Mitteln hiergegen wenden müsse, so lehne man auch jede gleichgeartete Assimilierung ab. Solange Ostdeutsche in Gastländern leben müßten, würden sie sich einordnen, schaffen und arbeiten. Einordnen dürfe aber nicht heißen hintenanzutreten, sondern darunter verstehe man gleichberechtigte Behandlung. Es würde in Deutschland etwas fehlen, so betonte der Redner zum Schluß, wenn die schlesische Stimme einginge.

Kreisgeschäftsführer Friesen gab einen Kurzbericht über die Bezirkstagung des Landesverbandes. Bei der Kreisvereinigung werde eine Beschwerdestelle eingerichtet, die die Aufgabe habe, abgelehnte Anträge zu bearbeiten. Er betonte den Zusammenschluß der ostdeutschen Jugend im D. J. O. und ging auch auf die Zersetzungsbestrebungen ein, hinter denen die ehemaligen Grubenbesitzer, Magnaten und Grafen ständen, die ihren Hauptsitz in Frankfurt a. M. hätten. Er stellte heraus, daß die Landsmannschaften keine Politik trieben und auch in Neuß nicht beabsichtigten eine BHE zu gründen. Die Wahlergebnisse sollten aber auch den hiesigen Parteien als Warnung dienen.

Schlesische Lieder, Gedichte und Vorträge in schlesischer Mundart gestalteten den weiteren Verlauf des Abends.

Mit Maiensonne und Mundharmonika

Ein Sonntag mit dem Wetter, das uns Pfingsten gefehlt hat!

Einleitung: Auf der Kapitelstraße spielten einige junge Damen in der Frühe im vorschriftsmäßigen Dreß Hockey, — mit einer alten Konservendose. Hin und her, mitten auf dem Fahrdamm. Es klang nicht gerade sehr melodisch, aber es schien Spaß zu machen. Daß die Konservenbüchse gerade da liegen mußte . .

Ein beinah sommerlicher Maientag, festlich beleuchtet mit den weißen und roten Kerzen der Kastanien, vergoldet mit flammendem Ginster, umduftet von lenzlichen Wohlgerüchen aus allen Gärten und Hecken.

Wie für ein Gedicht. Zum Glück sind wir keine Dichter, sonst hätten wir den ganzen Sonntag vertan mit Kopfweh wegen der Jamben und Trochäen und Reime, die, offen gesagt, entgegen der Ansicht des Publikums den Dichtern nicht immer von selber einfallen. So haben wir nicht, überwältigt von lyrischen Schmerzen, am Bleistift geknabbert und Männchen und Kringel um eine mühsam erfundene erste Strophe herumgerankt, sondern sind aus den Straßen herausgegangen und haben die wahrhaft balsamische Neußer Mailuft in vollen Zügen genossen. Mit uns viel Volk aller Altersklassen.

In der Neußer „Kurpromenade des kleinen Mannes" hatten sie sich zur Ruhe gesetzt, ihr still-genügsames Wochenende bedenkend, und das, was die Zeitungen schrieben von Steuern und so. Anderen war der Kopf zu einem Nickerchen ein wenig zur Seite gesunken. Junge Mütter im blumigen Kleid erfreuten sich der frühlingsmäßig krähenden Jugend. Kinderwagen wippten leise hin und her, Paare ohne solches Gefährt, aber mit Hund mußten fortgesetzt ihren Fiffi zur Ordnung rufen, weil auf der anderen Seite auch Fiffis vorbeispazierten. An der Leine natürlich, die Neußer wissen, was sie ihren Kuranlagen schuldig sind. Die Sonne schien mailich über Gerechte und Böse und die Fontänen rauschten dazu.

°

Nach den bisherigen Erfahrungen der Mitbürger, die in dem so schön erstandenen Rosengarten ein Stündchen der Ruhe genießen wollen — Bänke stehen nämlich auch da —, scheint dies nur möglich zu sein, wenn dauernd „e Jrönkäppke" hier die Aufsicht führt. Einem gewissen kleinen Gemüse fällt es schwer, sich hier so zu benehmen, daß die Gartenbesucher nicht in Versuchung kommen, den ungezogenen Bürschchen die Hosen stramm zu ziehen. Ein Versuch, den wir am Samstagnachmittag beobachteten, nämlich den neuen Brunnen als Plantschbecken zu benutzen scheiterte eben an dem Eingreifen des Aufsichtsbeamten der Gartenverwaltung. Wir wissen, daß am Ende der Mühlenstraße ein Kinderspielplatz geschaffen werden soll. Er müßte bald kommen und ein Plantschbecken dazu. Bedarf ist vorhanden.

Zu unserer Kleinkinderzeit war „dat Jrönkäppke" eine Autorität. Und heute, wo er einen viel schöneren Anzug als damals anhat, schmeißt man nach ihm mit Steinen. In der Furcht des Herren erzogen zu sein, ist für viel Jugend von heute ein unbekanntes Ding. Und dann so'n Mann mit einer grünen Aufsichtsbeamtenmütze, nicht wahr — ihr Eltern . . .

°

Wir machen Musik, sagte sich das Mundharmonika-Orchester des Verbandes der Neußer Kriegsbeschädigten und zog mit Stuhl und Mundharmonika am Sonntagmittag zur Promenade. Eine Verstärkeranlage mit Lautsprecher tat das ihrige dazu, und so hatte man von weitem den Eindruck, als ob ein ganzer Saal voll Mundharmonikas erklänge. Das Dezente eines Promenadenkonzerts war damit etwas abgeglitten. Viel Volk sah und hörte zu und spendete den immerhin von Geschick und Fleiß zeugenden Darbietungen reichlich Beifall.

Einen Maienabend mit Musik und Tanz, Liedern und fröhlichen Rezitationen ihrer bewährten Kräfte ließ die KG „Fidelitas" in der Bürgergesellschaft vom Stapel. Ein großer Kreis von Freunden und Gästen hatte viel Freude.

Statt jeder besonderen Anzeige

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe, einzige Tochter, Nichte und Kusine

Fräulein Christel Schöller

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im blühenden Alter von 30 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wwe. Christine Schöller
geb. Jaeger.

Neuß am Rhein, den 18. Mai 1951
Marienstraße 7.

Das Seelenamt findet statt am Dienstag, den 22. Mai 1951, 8.30 Uhr, in der St.-Marienkirche zu Neuß.

Die Beerdigung ist um 11 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Nur Arbeit war Dein Leben.
Du dachtest nie an Dich.
Nur für die Deinen strebtest,
War Deine höchste Pflicht.

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen gegen 3 Uhr, nach längerem schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Peter Paul Scheuren

Bauer und Gastwirt

Mitglied der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft, im Alter von 72 Jahren, gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Frau Katharina Scheuren, geb. Meisen
Hermann Scheuren, z. Zt. vermißt
Heinrich Scheuren und Frau Hildegard, geb. Beiderwieden
Johann Scheuren, z. Zt. vermißt
Therese Winzen, geb. Scheuren
Michael Winzen
Viktor Scheuren und Frau Maria geb. Jansen
Hermann Scheuren als Bruder
vier Enkelkinder und die übrigen Anverwandten

Kaarst, Neußer-Furth, Dormagen, Wevelinghoven, Simpelveld (Holland), den 20. Mai 1951.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Mai 1951, um 8.15 Uhr vom Trauerhause Kaarst (Maubishof) aus statt. Anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche St. Martinus zu Kaarst. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Heute entschlief nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Johann Pütz

Christine geb. Matheisen

im Alter von 92 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche.

In tiefer Trauer:
Wwe. Hermann Dahmen, Magdl. geb Pütz
Math. Pütz und Familie
Wwe. Gottfr. Kempgens, Gertrud geb Pütz
Peter Lütter, und Frau Agnes, geb. Pütz und Familie
Josef Pütz und Familie
Wwe. Konrad Pütz, Anna geb. Stübben und Familie
August Pütz und Familie
Johann Köllen und Frau, Anna geb. Pütz und Familie
Enkel und Urenkel, sowie die übrigen Anverwandten.

Langwaden, Giesenkirchen, Kapellen/Geldern, Kapellen/Wevelinghoven, den 19. Mai 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 22. Mai 1951, morgens 8.30 Uhr, vom Sterbehaus Langwaden aus. Anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Wevelinghoven.

Heute morgen gegen 6.00 Uhr entschlief im Alter von 73 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Fischer

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet.

In tiefer Trauer:
Karl Fischer und Frau Erika, geb. Hertrich
Paula Busch, geb. Fischer
Peter Busch
4 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, den 19. Mai 1951
Breite Straße 126.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 23. Mai 1951, um 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes zu Neuß. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

†

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes hl. Willen verschied am Freitagmorgen unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Pelagia Leppert, geb. Drajem

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im gesegneten Alter von nahezu 81 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Wolf
Familie Jakob Elch

Neuß, den 18. Mai 1951 Kamillianerstr. 14.

Das feierliche Seelenamt findet am Dienstag, dem 22. Mai 1951, in der Kamillianerkirche um 9 Uhr statt und daran anschließend um 10.15 Uhr die Beerdigung von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

†

Das erste feierliche Jahrgedächtnis

für

Herrn Dr. med. Jakob Meyer

findet Dienstag, den 22. Mai 1951, um 8.30 Uhr, im Quirinus-Münster statt, wozu freundlichst einladet

Frau Dr. Meyer, Elisabeth geb. Kallen.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: Montag, den 21. 5., 15 Uhr, in Grevenbroich: 1 Lkw, Förderband, Gemälde, Sessel, Couch, Schrank, Sofa uam. Dienstag, 22. 5., 11 Uhr, Frimmersdorf, Wirtsch. Reinhold: Klavier, Buffet, Tisch, Radiogerät uam. 12 Uhr in Neurath, Wirtsch. Gutjahn: Ausstellungsschrank, 13 Uhr in Neuenhausen, Kleinfelderhof: 1 Radiogerät. Mittwoch, 12. 5., 10 Uhr, Rommerskirchen, Wirtsch. Schmitz: Kredenz, Schrank, Standuhr uam.

Günther, Obergerichtsvollzieher in Grevenbroich.



Sitzt der Frosch nicht auf der Leiter, wird das Wetter wenig heiter!

... doch noch vor dem Regen laufen und den KLEPPER-Mantel kaufen!

Verlangen Sie kostenlosen Bild-Prospekt

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM 17
Filiale Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 44, Tel. 1 41 69. (e4/1-S

Hilfe für Verstopfte

die normal Stuhl haben möchten, um sich wieder wohl zu fühlen mit

THEA BONA Gesundheitstee Original-Paket erhältlich in Apotheken und Drogerien. (c8/383-S

Berufs-Ekzeme auch hartnäckige

Flechten, Pickel, Ekzeme, Hautjucken, Hautpilzerkrankungen, Zwischen-Zehen-Pilz und ähnliche Hautleiden beseitigt das schon seit Jahrzehnten bewährte D.D.D.-Hautmittel. Versuchen auch Sie einmal eine Behandlung mit D.D.D. - - In allen Apotheken die Flasche 3.10, Probeflasche 1.95. D.D.D.-Seife, Stück 1.50 • D.D.D.-Biologische Hautschutz-Salbe, Dose 2.50

D.D.D.-Hautmittel hilft!

Geschäftsempfehlungen

Bestecke 100 Silber-Aufl., 72tlg., 219,— DM (Teilzahlg.) Besteckfabrik W. Drache, Solingen 49.

Was kosten Werkzeuge?
Katalog über 654 Werkzeuge gratis. Westfalia-Werkzeugco., Hagen 155 1, W. (e10/3-S

Rehbock, das Pianohaus der guten Marken. Flügel, Pianinos, Kleinklaviere in großer Auswahl, darunter Steinway, Bechstein, Blüthner, Förster, Ibach, Schimmel usw. Auch Teilzahlung! Vermietung mit Kaufrecht. Stimmungen. Reparaturen in eigenen Werkstätten. (a16/27-S

Friedrichstr. 28 (Nähe Graf-Adolf-Platz), Tel. 1 67 07 u. 2 42 44.

60 Klaviere, Flügel, Kleinpianos, erste Marken, gebraucht und neuwertig. Lieferung fr. Haus. Pianohaus Braun, Düsseldorf, Graf-Ad.-Str. 72. (a2/102-S

Türen, Haustür., Futter, Bekleidg., Beschlag ab Fabriklg. Donar-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25. (a4/4-A

Brillanten, Gold, Golduhren, Platin kft. Schubart, D'dorf, Rathausufer 73.

Verkäufe

2 blauweiße makellose Diamanten, Schliff 1920, je fast 1 Karat, mit 4 ansehnlich. Nebensteinen (je 0,3), in sehr repräs. Ring, zu verk. PD 1673/5 Rhein. Post Düsseldorf. (c2/587-S

Autos, Fahrzeuge

50 preiswerte Autos verkauft Krefeld, Violstr. 64, Tel. 2 54 27. (Kr24/1103-S

Neuwert. Volkswagen zu kaufen ges. 6891 Rhein. Post Krefeld. (Kr21/956-S

Kreislaufstörungen
Warnzeichen vorzeitigen Alterns!

Helfen Sie sich bei Herzdruck, Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Schwindelgefühl, Wallungen, Ohrensausen, schlechtheilenden Wunden, offenen Füßen, Absterben der Finger, Muskelkrämpfen, Wechselbeschwerden, Reizbarkeit usw. mit NUCLEOTON-Tropfen (Kreislaufaktiver Organextrakt)
Diese bewirken die richtige Durchblutung des Organismus, normalisieren den Blutdruck und beseitigen damit die Ursache obiger Erscheinungen. Glänzende ärztl. Begutachtungen. Packung DM 2.25 in allen Apotheken.

Herrliches Haar

Frau Rosa Zellner, München, schreibt: „Durch Dauerwellen verlor ich innerhalb weniger Wochen fast meine ganzen Haare, sie waren so dünn geworden, daß stellenweise schon der blanke Haarboden durchschimmerte. Diplona rettete mein Haar! Schon nach der ersten Flasche zeigte sich ein Erfolg. Heute habe ich wieder dichtes schönes Haar!" — Jedes gute Fachgeschäft führt Diplona-Nährshampoo, Diplona-Haar-Nährkur und Diplona-Haarextrakt!

Diplona Haar-Kur

Melabon gegen Kopfschmerz Melabor.

Bekanntes altes Unternehmen der Lebensmittelbranche, welches durchschnittl. 100—150 Arbeiter u. Angestellte beschäftigt sucht

ca. 1000—3000 qm Fabrikationsräume

in Rheinland oder Westfalen zu kaufen oder zu pachten. Beteiligung evtl. möglich. Angeb. PD 1914/5 Rhein. Post Düsseldorf.

Magenschmerzen?
Appetitlos? Stets sollte der millionenfach bewährte Klosterfrau Melissengeist die erste Hilfe sein!

Unreine Haut?
Pickel, lästiger Körpergeruch? Klosterfrau Aktiv-Puder macht Hautausscheidungen unschädlich! Bindet Gerüche!

HALLEN
GARAGEN
WERKSTATTGEBÄUDE
FAHRRADSTÄNDER
SIEGENER A.G.
GEISWEID-WESTF. POSTF. 40
Büro Düsseldorf:
[illegible] Adolf-P[illegible] 2. 1

Beinschaden, off. Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Ruschsalbe. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Katholische Ehe seit 30 Jahren erfolgreich für alle Berufe und jedes Alter durch Jos. Bösl, Kevelaer A oder Köln-Klettenberg H. (e23/1e-A

In wenigen Tagen - vorbei alle Plagen!

Frei von Hühneraugen durch die zuverlässige Schälkur EIDECHSE

Sommersprossen? FRUCHT'S SCHWANENWEISS